



## Steirische Bergsteigerdörfer

Kleine aber feine Bergsteigerdörfer laden zum Genießen und Verweilen ein – die Bergsteigerdörfer des Alpenvereins entsprechen damit in ganz besonderer Weise den Zielen der Alpenkonvention, die eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum

anstrebt. Alles zu diesem Thema finden Sie hier in unserem zweiten Nachrichtenblatt dieses Jahres. Hier ist das Bewusstsein über den notwendigen Einklang zwischen Natur und Mensch noch lebendig und man respektiert natürliche Grenzen.



## Steirische Bergsteigerdörfer

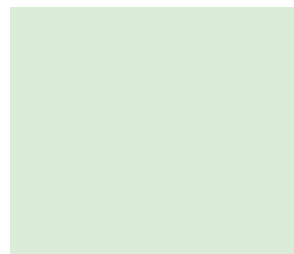
### ÖAV-Bergsteigerdörfer

### 4 Johnsbach im Gesäuse

8



Kleine und feine Bergsteigerdörfer zum Genießen und Verweilen.



Wenn es einen Kletterhimmel gibt, dann im Gesäuse.

### Die Steirische Krakau

### 6 AV-Tourenwoche

9



Die Krakau ist ein Hochtal am Südfuß des Tauernhauptkammes.



Wildspitze einmal anders – AV-Touren-Woche!



## Liebe Mitglieder, liebe Freunde!

2007 initiierte der Österreichische Alpenverein das Projekt „Bergsteigerdörfer“ im Rahmen des Projekts „Ländliche Entwicklung“ des Lebensministeriums und auf Basis der „Alpenkonvention“. Zwei Regionen der Steiermark waren von Beginn an dabei: Wir dürfen die „Steirische Krakau“ und „Johnsbach“ als „Bergsteigerdörfer“ durch Mag. Christina Schwann, die das Projekt österreichweit betreut, und Univ. Prof. Gerhard Lieb besonders vorstellen. Thematisch passend soll an dieser Stelle auch auf die Broschüre „Öffentliche Anreise in die Berge“ hingewiesen werden, die Martin Heidinger mit einer Gruppe von engagierten KollegInnen zusammengestellt hat. Ein besonderes Jubiläum steht uns heuer ins Haus, nämlich 125 Jahre Stubenberghaus. Aus diesem Anlass ist Univ. Prof. Franz Wolkingler dabei, einen Festband zusammenzustellen. Neben dem „klassischen“ Buch werden wir auch eine besonders schön gestaltete Spezialausgabe auflegen. Eine gute Gelegenheit, ein nicht nur interessantes, sondern auch besonders schön ausgestaltetes Buch für die eigene Bibliothek zu erwerben. Am 27. September werden wir ein Schöcklfest für die gesamte Familie veranstalten und laden Euch bereits jetzt herzlich dazu ein. Apropos Jubiläum: zwei Freunde feiern heuer einen runden Geburtstag, zu dem wir ihnen recht herzlich gratulieren wollen. Prälat Leopold Städtler, der nicht nur nach wie vor flott in den Bergen unterwegs ist, sondern uns auch über viele Jahre mit seinen Bergmessen begleitet hat, wurde 90 Jahre. Es ist für uns eine besondere Ehre, dass Altbischof Johann Weber die Laudatio für ihn verfasst hat. Heribert Hayn wiederum steht uns seit vielen Jahren als verlässlicher Finanzreferent in unserem

Vorstand zur Seite. Er feierte heuer seinen 80. Geburtstag. Beiden haben wir eine Laudatio gewidmet. Neben den vielen Informationen und Berichten, die Euch die Fülle und Vielfalt unserer täglichen Arbeit näher bringen sollen, möchten wir auf einige Veranstaltungen besonders hinweisen: Da ist zunächst der Jugend- und Familientag „face2face“, der am Packer Stausee gemeinsam mit der Sektion Voitsberg am 5. Juli geplant ist. Auch auf die Seniorenfahrten möchten wir noch einmal hinweisen sowie auf einen neuen Workshop zum Thema „Wunderwelt der Pilze“ am 29. August am Stubenberghaus. Mit der Stadt Graz gemeinsam werden wir im Herbst wieder vier Wanderungen öffentlich anbieten. Nicht zu vergessen, die Feier „50 Jahre Kapunerhütte“ unserer Ortsgruppe Eibiswald am 14. Juni. Auch die Einweihung der Johanneskapelle am Schöckl am 27. Juni möchten wir ankündigen. Ein Artikel soll auf keinen Fall untergehen: in unseren letzten Heften haben wir viel über die Expeditionen vor 50 Jahren berichtet. Dabei ist ein exzellenter steirischer Bergsteiger, der hier an vorderster Front mit dabei war, ein bisschen zu kurz gekommen: Leo Schlömmer. Wir wollen das mit einem Artikel von Hanns Schell nachholen. Zum Schluss noch die Erinnerung an die Wander- und Kulturreise Georgien, die wir gemeinsam mit Oliva Reisen anbieten und für die noch Plätze frei sind und die erneute Einladung, Anregungen und Verbesserungsvorschläge für unser Nachrichtenblatt an Romana Körösi zu schicken, die unsere Zeitung in Zukunft betreuen wird.

*Hartmut Heidinger,  
Erster Vorsitzender*

### Wegumlegung Weg Nr. 26

10

### Sperre der Rudolfswarte

12



Bestehende Wanderwege werden verlegt!



Manchmal ist die Verlegung von Wanderwegen erforderlich.

### 50 Jahre Kapunerhütte

11

### Alpenvereinshütten

14



Am Sonntag, 14. Juni 2015 findet ein Jubiläumsumsfest statt.



Die Bergsteigerdörfer sind ohne die Schutzhütten der alpinen Vereine nicht denkbar.





# ÖAV-Bergsteigerdörfer

„Bewegung aus eigener Kraft“

*Der Österreichische Alpenverein unterstützt mit der Plattform „Bergsteigerdörfer“ mit Stand Mai 2015 20 Gemeinden in Österreich, die sich ganz bewusst dem sanften Tourismus verschrieben haben. Keine großen Schianlagen, keine mehrspurigen Straßen, keine Bettenburgen. Kleine, authentische Orte eingebettet in eine ursprüngliche Naturlandschaft und ausgestattet mit einem hohen Maß an Alpinkompetenz.  
[www.bergsteigerdoerfer.at](http://www.bergsteigerdoerfer.at)*

## **Kleine und feine Bergsteigerdörfer zum Genießen und Verweilen**

ÖAV-Bergsteigerdörfer sind wenig berührte Gebirgsorte mit authentischem Charakter, die als vorbildhafte regionale Entwicklungskerne im nachhaltigen Alpentourismus wichtige Akzente setzen wollen. Dabei soll über die Berg-Wanderkom-

petenz hinaus eine Positionierung im anspruchsvolleren Alpinbereich erfolgen. Sie garantieren ein professionelles Tourismusangebot für Bergsteiger, weisen eine exzellente Landschafts- und Umweltqualität auf und setzen sich für die Bewahrung der örtlichen Kultur- und Naturwerte ein.

Das Projekt „Bergsteigerdörfer“ stellt eine Initiative des Österreichischen Alpenvereins mit Unterstützung des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich dar. Die Vorbildwirkung der Bergsteigerdörfer erstreckt sich vor allem auf das aktive Bemühen, im Einklang und in Beachtung einschlägiger gesetzlicher Bestimmungen, wie den Durchführungsprotokollen der Alpenkonvention, und den vielfältigen Programmen das Ziel der nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum zu verwirklichen. Dabei wird

den Gemeinden eine einheitliche Marketingplattform zur Verfügung gestellt, kleine Gemeindeprojekte gefördert und vor allem - in gegenseitigem Nutzen - eine breite Austauschbörse mit den anderen Gemeinden, Ministerien und Beratungsstellen geschaffen. Diese Marke soll für einen anspruchsvollen Bergtourismus stehen, der sich vom gegenwärtigen Standardangebot absetzt und eine ökonomisch tragfähige Kombination aus Natur-Schonung, Identitäts-Erhalt und alpinistischer Herausforderung anbietet.

## **Bestelladresse**

### **Informationsmaterial:**

Österreichischer Alpenverein  
Christina Schwann  
Olympiastr. 37  
6020 Innsbruck  
Tel.: 0512 59547 31  
[Christina.schwann@alpenverein.at](mailto:Christina.schwann@alpenverein.at)

Foto: Christina Schwann







**Mit Stand 2015 gehören folgende Gemeinden, Talschaften und/oder Orte dem Kreis der ÖAV-Bergsteigerdörfer an:**

Gr. Walsertal (mit 6 Gemeinden)	Zell-Sele
Ginzling im Zillertal	Hüttschlag im Großarlal
Vent im Ötztal	Weißbach bei Lofer
St. Jodok – Schmirn- und Valsertal	Johnsbach im Gesäuse
Region Sellraintal	Die Steirische Krakau (3 Gemeinden)
Villgratental (Inner- und Außervillgraten)	Steinbach am Attersee
Tiroler Gailtal (Kartitsch, Ober- und Untertilliach)	Grünau im Almtal
Gemeinde Lesachtal	Lunz am See
Mauthen	Reichenau an der Rax
Mallnitz	
Malta	

Weitere Informationen:  
[www.bergsteigerdoerfer.at](http://www.bergsteigerdoerfer.at)

Foto: Christina Schwann



Christina Schwann, Ökologin, seit 2002 beim Österreichischen Alpenverein beschäftigt, seit 2008 für die Umsetzung der Bergsteigerdörfer.





# Die Steirische Krakau

Die Krakau ist ein Hochtal am Südfuß des Tauernhauptkammes (Niedere Tauern), die Höhenlage des Talbodens steigert sich von 1.100 m im Osten auf 1.400 m im Westen. Das Tal verläuft ungefähr parallel zum Murtal. Von Norden her münden mehrere große Trogtäler ein, die im Hauptkamm der Niederen Tauern entspringen. Die umrahmenden Gebirgskämme steigen mit ihren Hauptgipfeln bis über 2.700 m auf. Es ist ein wunderschönes Hochtal, die Steirische Krakau. Sie punktet mit einer äußerst gepflegten bäuerlichen Kulturlandschaft und strahlt eine immense Ruhe und gleichzeitig eine große Kraft aus.

Besonders im Winter zeigt sich der Vorteil des Hochtales, denn während das Murtal von einer dicken Nebelschicht zugedeckt wird, scheint in der Krakau die Sonne

von einem wolkenlosen Himmel und lässt die Schneekristalle glitzern.

Bekannt ist die Krakau aber auch durch ihre Pflege von Brauchtum und Tradition: Sicher hat der eine oder andere von Ihnen schon vom „Wasserscheibenschießen“ am Schattensee gehört. Die Legende über den Ursprung des Wasserscheibenschießens klingt rätselhaft und geheimnisvoll: Ende des 19. Jahrhunderts trafen sich zwei Wilderer nach erfolgloser Jagd am Schattensee. Der eine rief seinem Freund über den See zu, er könne dessen Spiegelbild auf der Wasseroberfläche klar und deutlich erkennen, schoss auf das Spiegelbild, worauf der Freund tödlich getroffen zusammenbrach. Heute wird von einem Ufer des spiegelblanken Sees auf das Spie-

gelbild einer Zielscheibe, die am anderen Seeufer in 107 Meter Entfernung aufgestellt ist, geschossen. Die Kugel prallt an der Wasseroberfläche ab und muss die über dem Wasser hängende Kartonscheibe treffen.

Den Samson kennt aber mit Sicherheit jeder: Eine fünf Meter hohe Figur, welche die mythologische Figur des Samson personifiziert, wird zum Oswaldifest am 1. Sonntag im August getragen und tanzt langsam einige Takte zu den Klängen der Schützenkapelle.

Abgesehen davon ist es in der Krakau eher ruhig – ein perfektes Bergsteigerdorf für alle, die entspannen wollen, sich danach sehnen, die Seele einfach baumeln zu lassen. Für Wanderungen und Bergtouren, insbesondere zur Grazer Hüt-

Foto: Christina Schwann





## Landgasthof Jagawirt \*\*\*

Für Ihre gemütlichen und erholsamen Urlaubstage ist uns einiges eingefallen.

Für Sie stehen gemütliche Doppelbettzimmer oder Appartements zur Verfügung. Kulinarisch verwöhnen wir Sie mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet, bei Halbpension Wahlmenü und Salat vom Buffet, Grillabende, eigenem Haus- und Kräutergarten, Wild aus den umliegenden Wäldern.



Hier unser Angebot für Sie: **„ERHOLSAM UND AKTIV“** 3 oder 4 Nächtigungen mit Halbpension (SO/DO oder DO/SO) ein Begrüßungsgetränk, eine Krakauer Wanderkarte, eine Wanderung – begleitet vom Hausherrn und Jause auf der Alm, täglich saunieren und entspannen.

### Preis pro Person im

Doppelbettzimmer: € 169,-  
Gesetzliche Abgaben extra.

### Maria und Walter Schlick

Krakauschatten 34  
A-8854 Krakau  
Telefon: 03535 8260  
E-Mail: [info@jagawirt.com](mailto:info@jagawirt.com)  
Internet: [www.jagawirt.com](http://www.jagawirt.com)

## Hotel Stigenwirth

**und das Nebenhaus Pension Ingrid Familienbetrieb** in der Bilderbuchgegend „KRAKAU“ Steiermark bietet Pakete aller Art an: z.B. Kulinarium – Verwöhnpaket, Schnupper-Kurzurlaubsangebot, Sommertraum „Pack den Rucksack ein“ oder Winterurlaub „Nordic-Fitness-Tage, Skitourenangebote... Beheizter-überdachter Außenpool, Sauna, E-Bikeverleih...“

### Mehr Information finden Sie unter

[www.stigenwirth.at](http://www.stigenwirth.at), [hotel@stigenwirth.at](mailto:hotel@stigenwirth.at)  
T.0043(0)3535 8270



te oder zur Rudolf-Schober-Hütte steht ausreichend Literatur und Kartenmaterial zur Verfügung. Zudem wird in der Krakau – auch z.B. durch eine „Umweltbaustelle“ des Alpenvereins – sehr auf den Zustand der Wege und eine perfekte Beschilderung geachtet.

### Literatur:

Dorfbroschüre: Die Steirische Krakau – Fernsehen mit Seeaugen; erhältlich direkt in der Krakau oder über [christina.schwann@alpenverein.at](mailto:christina.schwann@alpenverein.at), kostenlos

Alpingeschichte kurz und bündig – Die Steirische Krakau; Hartmut Heidinger– erhältlich direkt in der Krakau ([office@krakau.at](mailto:office@krakau.at)) oder in der Geschäftsstelle der OeAV Sektion Graz, Sackstraße 16 in Graz, Kosten: 3.-

### Allgemeine Informationen zu den Bergsteigerdörfern:

[www.bergsteigerdoerfer.at](http://www.bergsteigerdoerfer.at)

Österreichischer Alpenverein  
Abteilung Raumplanung und Naturschutz  
Christina Schwann  
Olympiastr. 37, 6020 Innsbruck

### Ortschaften:

Krakaudorf, Krakaebene, Krakauhintermühlen, Krakauschatten

### Gebirgsgruppen und wichtige Gipfel

Schladminger Tauern, Preber (2.740 m), Roteck (2.742 m), Dockneralm (2.357 m), Himmelfeldeck (2.444 m), Trübeck (2.4367 m), Feldeck (2.480 m), Rupprechtseck (2.591 m)

### Hütten

**Grazer Hütte (1.897 m)**, OeAV-Sektion Graz  
**Rudolf-Schober-Hütte (1.667 m)**, OeAV-Sektion Stuhlecker

### Partnerbetriebe:

Jagawirt, Tel.: 03535 8260, [info@jagawirt.com](mailto:info@jagawirt.com), [www.jagawirt.com](http://www.jagawirt.com)  
Hotel Stigenwirth, Tel.: 03535 8270, [hotel@stigenwirth.at](mailto:hotel@stigenwirth.at), [www.stigenwirth.at](http://www.stigenwirth.at)  
Hotel-Restaurant Guniwirt, Tel.: 03535 8239, [info@guniwirt.at](mailto:info@guniwirt.at), [www.guniwirt.at](http://www.guniwirt.at)  
Gasthof Schallerwirt, Tel.: 03535 8334, [info@schallerwirt.at](mailto:info@schallerwirt.at), [www.schallerwirt.at](http://www.schallerwirt.at)



# Johnsbach im Gesäuse – ein alpines Arkadien

„Gibt es einen Kletterhimmel? Wenn ja, dann liegt er wohl im Gesäuse, präziser: in Johnsbach. Und das nicht nur wegen des berührenden Bergsteigerfriedhofes, dessen Grabkreuze und Gedenksteine sich wie eine Anthologie der klassischen Alpinistik lesen: Fritz Schmid fand hier seine letzte Ruhestätte, ebenso Gustav Jahn oder Hubert Peterka. Hunderte Namen enthält die seit dem Jahr 1810 geführte Verunglücktenliste, weit mehr als der Ort lebende Einwohner zählt. Vielleicht eine Gelegenheit zum Innehalten und darüber Nachdenken, dass das Bergerlebnis auch heute noch eine ernste Seite hat.“

So beginnt der Einleitungstext von Roland Kals für das Bergsteigerdorf Johnsbach im Gesäuse in der Gesamtbroschüre der Bergsteigerdörfer.

Makaber, aber tatsächlich ist es die schöne Kirche mit dem Friedhof, die einem gleich nach dem natürlichen steinernen Tunnel, durch den man in das Johnsbachtal kommt, rechter Hand ins Auge springt. Und hier beginnt auch der Ort, der seine Gäste mit dem Gasthof Donner und Ausgangspunkt zur Mödlinger Hütte begrüßt. Leicht ansteigend geht es weiter, links und rechts kleine Häuser im bescheidenen steiermärkischen Stil. Bis zum zweiten Bergsteigerdörfer-Partnerbetrieb, dem Gasthof Ödstein, der seinen Namen nicht umsonst trägt, denn der Blick auf den Gr. Ödstein ist in der Tat beeindruckend. Weit hinten im Tal dann der Gasthof Kölblwirt – Ausgangspunkt des Anstieges auf die Hesshütte, von der aus der Weg auf den höchsten Gipfel des Gesäu-

ses, das Hochtorn mit 2.369 m, leicht an einem Tag zu bewältigen ist.

Nicht nur damals, sondern auch heute noch – oder wieder – erfreuen sich die klassischen Kletterrouten großer Beliebtheit. Der perfekte Fels, viel Sanierungsarbeit der Bergrettung und der Kletterführer „Xeis-Auslese“ (über die Bergrettung zu beziehen, [www.xeis-auslese.at](http://www.xeis-auslese.at)) haben die Routen wieder attraktiv gemacht, so dass sich hier eine kleine, feine Kletterszene etabliert hat.

Auch im Winter ist Johnsbach längst nicht mehr unbekannt. Die sanften Hänge auf der Südseite des Tales sind wunderschöne Schitourenberge, was die Mödlingerhütte auch veranlasst hat, in den Wintermonaten wieder geöffnet zu haben.

Dazu ist das Johnsbachtal Teil des jüngsten Nationalparks Österreichs, dem Nationalpark Gesäuse, der 2002 umgesetzt wurde.

Auch wenn Johnsbach seit 1.1.2015 offiziell zur Gemeinde Admont gehört, bleibt für uns Johnsbach

– als nunmehr Ortsteil von Admont – DAS Bergsteigerdorf der Sonderklasse und deswegen wurde es auch als Austragungsort für „Bergsteigerdorf hautnah“ vom 18.-21. Juni 2015 auserkoren.

## Literatur:

Dorfbroschüre: Johnsbach im Gesäuse – ein alpines Arkadien; erhältlich direkt in Johnsbach oder über [christina.schwann@alpenverein.at](mailto:christina.schwann@alpenverein.at), kostenlos

Alpingeschichte kurz und bündig – Johnsbach im Gesäuse; Josef Hasitschka – erhältlich direkt in Johnsbach ([info@johnsbach.at](mailto:info@johnsbach.at)), Kosten: 3.-

## Allgemeine Informationen zu den Bergsteigerdörfern:

### [www.bergsteigerdoerfer.at](http://www.bergsteigerdoerfer.at)

Österreichischer Alpenverein  
Abteilung Raumplanung und Naturschutz  
Christina Schwann  
Olympiastr. 37, 6020 Innsbruck

## Ortschaft

Johnsbach, Gemeinde Admont, Bezirk Liezen  
Seehöhe des Hauptortes: 769 m, Höchster Punkt: 2.369 m (Hochtorn)  
Ständige Bewohner: 140 Personen

## Gebirgsgruppen und wichtige Gipfel

Ennstaler Alpen (Gesäuseberge), Eisenerzer Alpen, Hochtorn (2.369 m), Großer Ödstein (2.335 m), Admonter Reichenstein (2.251 m), Planspitze (2.117 m)

## Hütten

**Hesshütte (1.699 m)**, Sektion Austria  
**Mödlinger Hütte (1.523 m)**, Sekt. Mödling  
**Haidlkarhütte (1.121 m)**, Sekt. Austria

## Partnerbetriebe:

Gasthof Donnerwirt, Tel.: 03611/218 od. 296; [office@donnerwirt.at](mailto:office@donnerwirt.at), [www.donnerwirt.at](http://www.donnerwirt.at)  
Gasthof Ödsteinblick, Tel.: 03611/215-0, [loedsteinblick@aon.at](mailto:loedsteinblick@aon.at), [www.loedsteinblick.at](http://www.loedsteinblick.at)  
Gasthof Kölblwirt, Tel.: 03611/216, [koelblwirt@aon.at](mailto:koelblwirt@aon.at), [www.koelblwirt.at](http://www.koelblwirt.at)







# AV-Tourenwoche

## Wildspitze einmal anders – AV-Tourenwoche, Vernaghütte

### Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt ...

An einem Dienstag, während der Tourenwoche, bricht die Skitourengruppe des Alpenvereins Graz zeitig von der Vernaghütte auf – um die Wildspitze zu besteigen. Bei stark wechselnden Witterungsverhältnissen, Schneefall, Nebel, Sonnenschein kommt die Gruppe recht zügig voran. Kurz vor dem Brochkogeljoch – einer der Schlüsselstellen der Tour – wird noch einmal gerastet. Die Teilnehmer stärken sich und überwinden das „Hindernis“ ohne Probleme. Vom Brochkogeljoch weiter - zieht die Aufstiegsspur hinter dem Brochkogel vorbei. Es folgt eine lange spaltenfreie Gletscherzone bis kurz vor den letzten Aufschwung zum Ski-Depot auf der Wildspitze. Tourenführerin Gudrun Kreuzwirth

führt die elfköpfige Gruppe Richtung Ski-Depot, als sie von links 2 Tourengeher erblickt, die von der Liftstation Mittelberg kommend über den Gletscher aufsteigen.

Wenig später hört man von dieser Richtung Hilferufe kommen. Gudrun sieht zwei überkreuzte Ski im Schnee stecken. Es wird sofort klar, dass es sich um einen Unfall handelt. Die Gruppe geht Richtung Unfallstelle. Der Hilferufende und die zwei Tourengeher von vorher informieren die AV Gruppe über den Unfall. Ein Snowboarder war ca. 7 m in eine Gletscherspalte gestürzt. Nach Aussagen eines der beiden Tourengeher (deutscher Bergführer mit seinem Sohn) sollte der Snowboarder unverletzt sein. Der Bergführer hat weder Seil noch Klettergurt,

noch Gletscherausrüstung zur Bergung mit (!). Die Tourenführer der AV Gruppe Tom Zölss und Stefan Wagner bauen gemeinsam mit anderen Gruppenteilnehmern eine Sicherung im Schnee (Totmann mit Ski), sodass Tom zum Snowboarder in die Spalte abgelassen werden kann. Während Tom in der Spalte den Snowboarder sichert, ihm einen Klettergurt anlegt und betreut – baut Stefan mit anderen Gruppenteilnehmern einen Seilrollenflaschenzug für die Bergung. Mit dem Flaschenzug und vereinten Kräften (Mannschaftszug der AV Gruppe, unter Anleitung von Stefan) wird der Snowboarder geborgen und erstversorgt. Die restliche Gruppe wartet in der Zwischenzeit ange-seilt auf sicheren Plätzen. Nach dem Snowboarder wird auch Tom aus der Spalte herausgezogen (er hatte sich zusätzlich mit einer Eisschraube im meterdicken Gletschereis gesichert).

Nach der Betreuung des Snowboarders und seines Freundes – geleitet die AV Gruppe beide zur sicheren Abfahrt Richtung Liftstation Mittelberg.

Aufgrund dieses unvorhergesehenen Rettungseinsatzes wurde auf die weitere Besteigung der Wildspitze verzichtet. Die Tourenführer konnten die Gruppe sicher und um eine Erfahrung reicher zur Vernaghütte zurückbringen.

Aufgrund der guten Ausbildung unserer Tourenführer konnten sie diesen Rettungseinsatz richtig abwickeln und für diese Situation die adäquate Lösung finden und auch umsetzen – ein Beweis für die Kompetenz unserer Tourenführer! In diesem Zusammenhang eine großes Danke an alle Ausbilder der Instrukoren und Übungsleiter.





Die Wegpaten Kurt Liskonig und Markus Lampel bei der Montage der neuen Wegetafeln

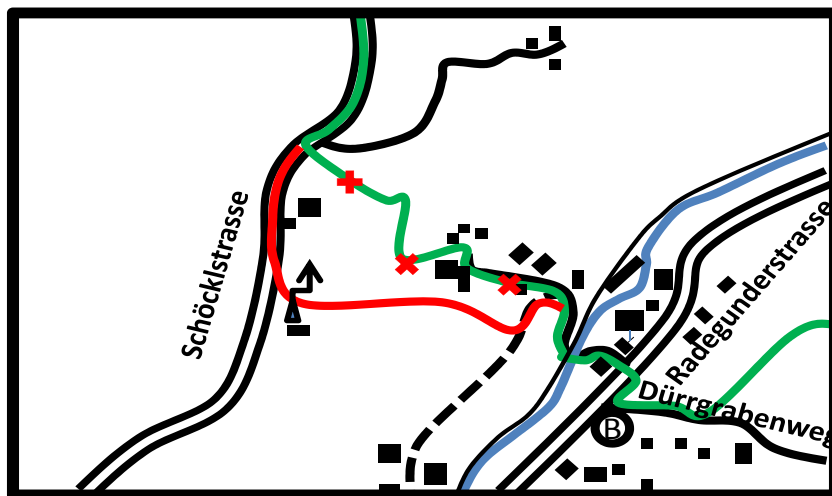
# Wegumlegung Weg Nr. 26

Manchmal ist es aufgrund geänderter Verhältnisse oder einer Nutzungsänderung von Grundstücken erforderlich, bestehende Wanderwege zu verlegen. So auch beim Verbindungsweg von der Busstation Dürrgrabenweg zur Schöcklstraße. Der Grundeigentümer hat eine Schafzucht begonnen und musste daher logischerweise das Areal einzäunen. Leider ist es in der Folge immer wieder vorgekommen, dass die Weidetore durch Wanderer beschädigt wurden bzw. „wild“ auf das benachbarte Grundstück ausgewichen wurde. Bei einer Besichtigung vor Ort bot sich eine – wie ich meine sogar „logischere“ – Wegführung, die wir Dank der Zustimmung der Eigentümer der Nachbargrundstücke umsetzen konnten. Der neue Weg nutzt einen bestehenden Feldweg und ist nur geringfügig länger, dafür aber auch weniger steil als der bishe-

rige. Ich möchte mich an dieser Stelle noch ein Mal ganz herzlich bei den Grundeigentümern Möstl und Mollich für ihr Verständnis und Entgegenkommen bedanken. Die neuen Weg-

tafeln wurden im April aufgestellt. Wir bitten aber, die Leinenpflicht für Hunde und das Fahrverbot für Radfahrer zu beherzigen!

*Hartmut Heidinger*



(B) Busstation Dürrgrabenweg  
 — Bisherige Wegführung  
 — Neue Wegführung







# 50 Jahre Kapunerhütte

Unsere Hütte steht am Radlkamm an der österreichisch-slowenischen Grenze auf 1.000 m Seehöhe. Als Unterstandshütte konzipiert, ist sie allgemein zugänglich. Zwei große Tische und dazupassende Bänke laden zum Niedersitzen ein. Der Herd in der Hütte und der Grillplatz draußen können jederzeit genutzt werden, Holz ist immer vorhanden.

Die Kapunerhütte wurde **in den Jahren 1963 – 1965** unter der Leitung des damaligen Obmannes **OSR Hans Wippel** von **vielen freiwilligen Helfern** erbaut. Das Baumaterial für den Hüttenbau (Steine) stammt vom alten **Bauernhof Klement**, das Bauholz stellte der **Grundbesitzer Peter Assigal** zur Verfügung. **Herr Karl Tscherner** war damals schon Bauleiter und ist seit dieser Zeit (also 50 Jahre lang) auch unser Hüttenwart.

**Am Sonntag, 14. Juni 2015**, findet ein **Jubiläumsfest** bei unserer Hütte statt. **Wir starten um 11.00 Uhr mit einer Hl. Messe**, umrahmt von der MMK Eibiswald. **Anschließend Hüttenfest mit Musik und großem Kinderprogramm**, geleitet von unserem Jugendteam. **Das Fest findet bei jeder Witterung statt.**

Zu erreichen ist die Hütte **zu Fuß** von Eibiswald in ca. 2 Std., vom Radlpass in 1 Std. und von St. Pongratzen in 1 h 30 min **auf gut markierten Wegen**. Für **Autofahrer** ist die Zufahrt bis zum **Hof Partlipperl** möglich (beschildert ab der Radlpassbundesstraße).

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

*Vinzenz Pressnitz  
(Obmann)*





# Sperre der Rudolfswarte

Der Alpenvereinssektion Graz sind zwei Aussichtswarten in Graz zuzuordnen: die „Stephanienwarte“ auf der Platte und die „Rudolfswarte“ am Buchkogel. Beide Aussichtswarten stehen unter Denkmalschutz. Beide Aussichtswarten sind sanierungsbedürftig. Die Kosten bewegen sich allerdings in Größenordnungen, die eine Finanzierung durch die Alpenvereinssektion Graz nicht zulässt. Dazu kommt, dass die Eigentumsverhältnisse im Falle der Rudolfswarte nicht eindeutig sind – auch das Eigentum durch die Stadt Graz als Eigentümerin des Grundstücks, auf dem die Warte steht, wäre möglich.

Einzig die Tafel, die den Bau durch den Steirischen Gebirgsverein ausweist, lässt auf das (Nachfolge-) Eigentum durch die OeAV-Sektion Graz schließen. Pikanterweise war

es die GBG, die Immobilienverwaltungsgesellschaft der Stadt Graz, die uns unter dem dringenden Hinweis auf „Gefahr im Verzug“ darauf aufmerksam machte, dass die 1879 gebaute Warte nicht mehr den heutigen Baunormen genüge (surprise, surprise!) und daher die Geländerhöhe und die Abstände der Geländersprossen nicht den Vorgaben der OIB-Richtlinie entsprechen. Leider wissen wir ja, dass die Tendenz heute dahin geht, bei einem allfälligen Unfall immer einen externen Schuldigen zu suchen und sofort zu klagen, und die Tendenz der Rechtsprechung geht dahin, Eigenverantwortung auf null zu reduzieren und auch hier, einen externen Schuldigen zu suchen und ein Strafverfahren einzuleiten.

Es ist daher wohl verständlich, dass ich als Letztverantwortlicher

im Verein die Rudolfswarte sperren und bis zur Klärung der Situation ein Betretungsverbot aussprechen musste. Die Rudolfswarte auf dem Buchkogel ist daher bis auf Weiteres nicht benutzbar, was insofern schade ist, als die Stadt Graz den Wald in Richtung Stadt gelichtet hat und damit ein Blick auf unsere Landeshauptstadt wieder möglich wäre.

Natürlich habe ich sofort mit den zuständigen Behörden Kontakt aufgenommen, um Maßnahmen zu finden, die eine Wiederöffnung ermöglichen würden. Das Bundesdenkmalamt lässt allerdings Veränderungen (also z.B. Verdichtung der Sprossen und Erhöhung des Geländers) nicht zu und empfiehlt, eine Ausnahmegenehmigung der Baubehörde zu erwirken. Die Baubehörde wiederum erklärt sich für







unzuständig und verweist darauf, dass der jeweilige Eigentümer für die Erfüllung der Sicherheitsvorschriften verantwortlich sei. In dieser Patt-Situation habe ich nun die Stadt Graz, die ja auch großes Interesse an einer Öffnung haben müsste, gebeten, einen „Runden Tisch“ einzuberufen, an dem alle Beteiligten (Bundesdenkmalamt, Baubehörde, GBG, Stadt Graz und Alpenverein) gemeinsam nach einer Lösung suchen sollten. Dabei muss natürlich auch die Finanzierung geklärt werden.

Die erste Grobschätzung für die Sanierung der Warte beläuft sich auf EUR 125.000.-, allerdings noch ohne allfällige Zusatzmaßnahmen, die sich aus Lösungen zur Erfüllung der Baurichtlinien ergeben würden. Ich hoffe nun, dass ein solcher Termin bald gefunden wird

– die derzeitige Situation ist ja mehr als unbefriedigend! Zusätzlich mussten wir leider auch feststellen, dass es immer wieder „freundliche Mitbürger“ gibt, die in Vandalen-Manier die Absperrkette abreißen und das Verbotsschild verschwinden lassen!

An diesem Beispiel wird wieder einmal sichtbar, welche bürokratischen und rechtlichen Hürden wir als ehrenamtlich tätige Mitarbeiter im Alpenverein oft zu überwinden haben, was natürlich unglaublichen Zeit- und Nervenaufwand bedeutet.

Und selbst bei höchstem Engagement ist ein Erfolg nicht garantiert und wir sind vom Wohlwollen von Behörden und Politik abhängig.

*DI Hartmut Heidinger  
Erster Vorsitzender*



WIR SIND BERGSPORT

**WANDERN**

Zu jedem Wanderrucksack\*



**RIESENAUSWAHL**  
an Berg- & Wanderschuhen



**Viele weitere Modelle in  
den Filialen Graz & Wien**

\*Angebote gültig bei Bergfuchs Graz, solange der Vorrat reicht. Aktion nicht mit reduzierter Ware kombinierbar. Druckfehler, Irrtümer vorbehalten. Preise inkl. MwSt.

[www.bergfuchs.at](http://www.bergfuchs.at)



**Bergfuchs**  
Graz, Hans-Resel-Gasse 7  
Wien, Kaiserstraße 15

Die Hesshütte, zentraler Stützpunkt in den Gesäusebergen, gegen deren höchsten Gipfel, das Hochtorn

# Alpenvereinschütten in

**Alpenvereinschütten in den steirischen Bergsteigerdörfern – zwei Tourenvorschläge mit Naturbeobachtungen von Johnsbach und der Krakau aus**

Die Bergsteigerdörfer sind ohne die Schutzhütten der alpinen Vereine nicht denkbar. Einerseits sind die Hütten Kristallisationspunkte der Alpingeschichte, in denen sich die Beziehung der Vereine und ihrer Ortsgruppen zu „ihren“ Berggebieten widerspiegelt. Andererseits stellen die von den alpinen Vereinen, allen voran dem Alpenverein, unter großen Mühen und mit hohen Kosten erhaltenen markierten und gesicherten Wegen sowie Hütten die „Herzstücke“ des touristischen Angebots nicht nur in den Bergsteigerdörfern, sondern in weiten Teilen der österreichischen Alpen dar. Auch in den beiden steirischen Bergsteigerdörfern erinnern die dortigen Alpenvereinschütten an die Frühzeit des Alpinismus, was man an deren Eröffnungsjahren erkennt: Hesshütte 1893, Grazer Hütte 1894, Rudolf-Schober-Hütte

1985, Mödlinger Hütte 1914. Für nähere Informationen zu diesen historischen Bezügen können die beiden Bände aus der Reihe „Alpingeschichte kurz und bündig“ von J. Hasitschka 2010 (Johnsbach) und H. Heidinger 2013 (Krakau) empfohlen werden.

In diesem Beitrag sollen zwei Bergwanderungen zu je einer Schutzhütte in den beiden steirischen Bergsteigerdörfern vorgestellt werden – als Beispiele für die unzähligen Tourenmöglichkeiten, die die Bergwelten in den Umgebungen der beiden Dörfer bieten. Die beiden Touren vergleichend ergibt sich deren Reiz daraus, dass die Landschaften gar nicht unterschiedlicher sein könnten, wofür letztlich der geologische Untergrund verantwortlich ist: Während das Gebiet der Krakau zu den

Niederer Tauern und somit zu den Zentralalpen gehört und aus kristallinen Gesteinen aufgebaut wird, führt der von Johnsbach ausgehende Tourenvorschlag in die Gesäuseberge, die eine Untergruppe der Nördlichen Kalkalpen sind.

## **Ins Herz der Gesäuseberge: Von Johnsbach zur Hesshütte und auf den Zinödl**

Ausgangspunkt dieser Tour ist das Gasthaus Kölblwirt in Johnsbach (875 m). Der Anstieg von hier ist der kürzeste und einfachste, den es zur Hesshütte gibt. Er ist gut markiert, so dass es an keiner Stelle Orientierungsschwierigkeiten gibt. Da er als ein alter Almweg entstand, auf dem schon vor Jahrhunderten Almpersonal und Weidetiere zu den entlegenen Hochalmen gingen, ist der Weg auf weiten Strecken an-



Herbstlicher Panorama-  
Ausschnitt vom Zinödl –  
Blick nach Westen auf Hochtör,  
Rosskuppe und Planspitz  
(von links nach rechts)

# steir. Bergsteigerdörfern

genehm breit, aber doch vielfach steinig und steil. Anfangs geht es über schöne Wiesen zum Wolfbauer-Wasserfall, dann – wo das Kalkgestein beginnt – über eine erste Steilstufe, den „zachen Schuh“, auf die Koderböden. Hierbei handelt es sich um eine Abfolge von Weidegründen, deren grüne Rasen mit den hier nahen und scheinbar himmelhoch aufragenden Kalkwänden des Hochtör-Massivs reizvoll kontrastieren.

Der unterste der Koderböden ist von Natur aus waldfrei, denn hier kommt wegen der häufigen Lawinen kein Wald auf. Eine weitere Steilstufe, die Derlerstiege, führt ins Hochtal der Stadlalm hinauf, die man auf diesem letzten, flacheren Wegabschnitt passiert. Hier kann man schöne Karstformen beobachten, wie sie für die Kalkalpen

typisch sind: Sowohl die trichterförmigen, abflusslosen Mulden (Dolinen) als auch die feinen „Ziselierungen“ mancher Gesteinsoberflächen entstehen dadurch, dass das mit CO<sub>2</sub> angereicherte Regenwasser das Kalkgestein löst. Erst spät tritt man über die Waldgrenze und erreicht die von einer großartigen Bergkulisse umgebene Hesshütte (1699 m) auf dem Ennseck-Sattel.

Von den umliegenden Gipfeln ist der (oder das) Zinödl (2191 m) am raschesten und leichtesten erreichbar. Der Anstieg führt vom Ennseck in direkter Linie zuerst nach Osten, dann nach Nordosten auf den aussichtsreichen Gipfel. Er trägt ein Gipfelkreuz und eine automatische, von der Uni Graz errichtete Wetterstation, deren Messwerte u.a. auch vom Steirischen Lawinen-

warndienst genutzt werden. Der Zinödl besitzt ein hübsches Gipfelplateau, über das man nordwärts absteigen und in langer Querung zur Hesshütte zurückkehren kann. Diese Rundtour bietet auf der ganzen Strecke wunderbare Einblicke in den Nationalpark Gesäuse und vom Felssporn der Goss auch einen atemberaubenden Tiefblick auf die Enns im Gesäuse. Will man die Rundtour begehen, empfiehlt es sich, auf der gastlichen Hesshütte zu übernachten.

#### **Toureninformation:**

- Gehzeit: Aufstieg zur Hesshütte 3-3½ Stunden, Abstieg 2¼-2½ Stunden; Rundtour über den Zinödl wie beschrieben 2¾-3¼ Stunden.
- Anspruch: Hochalpine, aber un-schwierige Bergwanderungen, bei denen jedoch die Länge und





großen Höhenunterschiede zu beachten sind.

- Karte: Alpenvereinskarte 1:25.000 Blatt 16 Ennstaler Alpen – Gesäuse
- Weitere Informationen, u.a. zum öffentlichen Verkehr, siehe die Bergsteigerdörfer-Broschüre „Johnsbach im Gesäuse, ein alpines Arkadien“.

**Tipp:** Diese Bergwanderung und einige weitere rund um das Bergsteigerdorf Johnsbach sind in folgendem Führer ausführlich beschrieben: Hasitschka J., Lieb G. K. (2012): Naturkundlicher Führer Johnsbacher Almen. Ein kulturgeschichtlicher Wanderführer. Naturkundlicher Führer Bundesländer Bd. 18, hrsgg. v. Oesterreichischen Alpenverein, Admont, Graz, 184 S. (in unserer Geschäftsstelle erhältlich).

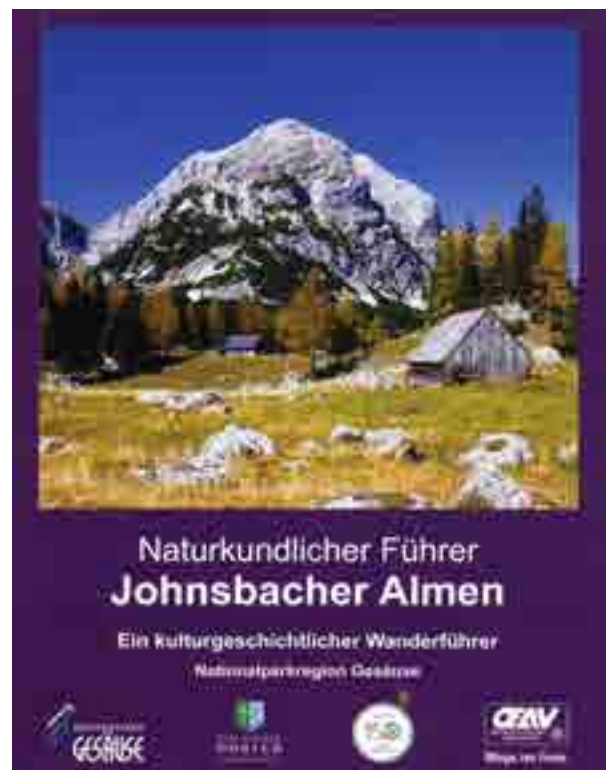


Foto: Lieb







Zentralalpine Gipfelwelt der östlichen Schladminger Tauern – Blick vom Schöderkogel nach Westen auf die Berge rund um die Rudolf-Schober-Hütte

### **Ins Herz der Schladminger Tauern: Von der Krakau über die Rudolf-Schober-Hütte auf das Bauleiteck**

Schon der Startpunkt zu dieser Wanderung, der Etrachsee (1374 m) im gleichnamigen, von Krakaudorf oder Krakaebene erreichbaren Tal, hat einen völlig anderen Charakter als der des ersten Tourenvorschlages: Der Etrachsee wird von zwei Schuttkegeln aufgestaut und ist ein lieblicher Tauernsee, eingebettet zwischen weiten, von Fichten dominierten Wäldern mit einer schönen hochalpinen Kulisse im Norden. Dort erkennt man auch schon das Ziel dieser Tour, das Bauleiteck. Der erste Wegabschnitt führt am Ostufer des Sees talein zur Spreitzerhütte, von wo man im Nordwesten die klobige Felsgestalt des Predigtstuhls erblickt. Auch

hier sind alle Wegabzweigungen bestens gekennzeichnet, sodass die Orientierung einfach ist. Am letzten Wegstück zur Rudolf-Schober-Hütte (1667 m), die von wunderschönem Zirbenwald umgeben ist, kann man zwischen einer weiteren, aber flacheren Variante über die Zubringerstraße oder einem etwas steileren Waldweg wählen.

Der Weiterweg führt nach Norden zuerst noch durch Wald, der sich aber allmählich auflöst und mit höchsten Einzelexemplaren der Zirbe nahe 2000 m Höhe seine Obergrenze erreicht. Bald sieht man links des Weges die glitzernde Oberfläche des Unteren Wildenkarsee (1891 m), der ein typisches Beispiel für die vielen Karseen der Schladminger Tauern darstellt. Diese entstanden durch die ausschürfende Wirkung der eiszeitlichen

Gletscher, die beim Höhepunkt der letzten Kaltzeit vor rund 25.000 Jahren das Etrachtal hier noch bis in eine Höhe von etwa 2100 m erfüllten.

Es folgt nun der steilste Abschnitt des Weges über die für die Hochlagen der Zentralalpen so typischen groben Felsblöcke hinauf auf den Gipfelgrat, über den wir in nordwestlicher Richtung das Gipfelkreuz auf dem Bauleiteck (2424 m) erreichen. Hier beeindruckt uns weniger eine umfassender Fernsicht – hierfür ist der Gipfel zu niedrig – sondern vielmehr der Blick auf die benachbarten, vielfach höheren Berge und in die umliegenden Kare. Wenn wir genau hinsehen, fallen uns dort nicht nur die schönen Karseen (im Nordosten z.B. der Schimpelsee), sondern auch lavastromartig geformte Schuttmassen auf:





Einige der Berge rund um die Rudolf-Schober-Hütte sind auch lohnende Schitourenziele – Blick vom Anstieg auf das Edelfeld nach Westen

Diese entstanden als interessantes Zeugnis der Klimageschichte nach dem Rückzug der eiszeitlichen Gletscher, indem ganzjährig gefrorener Schutt (Permafrost) langsam die Hänge hinab kroch.

**Toureninformation:**

- Gehzeit: Aufstieg zur Rudolf-Schober-Hütte 1-1¼ Stunden, Abstieg ¾-1 Stunde; Aufstieg von der Hütte zum Bauleiteck 2-2½ Stunden, Abstieg 1¼-1½ Stunden
- Anspruch: Bis zur Rudolf-Schoberhütte bequeme Wanderung, Variante über den Fahrweg bedingt kinderwagentauglich. Zum Bauleiteck hochalpine, aber unschwierige Bergwanderung mit großem Höhenunterschied.
- Karte: Alpenvereinskarte 1:50.000 Blatt 45/3 Niedere Tauern III Östliche Schladminger und westliche Wölzer Tauern

- Weitere Informationen, u.a. zum öffentlichen Verkehr, siehe die Bergsteigerdörfer-Broschüre „Die Steirische Krakau, Fernsehen mit Seeaugen“.

**Tip:** Auch in diesem Fall wird eine Übernachtung auf der Rudolf-Schober-Hütte empfohlen, weil sich dann die Möglichkeit für weitere Bergtouren eröffnet: Es stehen

sowohl lange, z.T. anspruchsvolle Höhenwege als auch weitere markierte Steige auf lohnende Gipfel (z.B. Rupprechtseck) zur Verfügung. Für Personen mit gutem Orientierungsvermögen gibt es einsame Kare zu entdecken, auf Bergsteigerinnen und Bergsteiger schärferer Richtung auch einige lohnende Klettertouren (etwa auf den Schrein).



Gerhard K. Lieb, seit Kindheit in den Bergen unterwegs, beschäftigt sich als Professor am Institut für Geographie und Raumforschung der Universität Graz sowohl in der Freizeit als auch wissenschaftlich mit dem Hochgebirge. Er ist ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Bibliothek des Grazer Alpenvereins und kennt die beiden steirischen Bergsteigerdörfer seit Jahrzehnten von ungezählten privat oder beruflich motivierten Aufenthalten.

Foto: Lieb





# Unser Nachrichtenblatt im neuen Gewand

## Anregungen herzlich willkommen!

Im Zuge der Neugestaltung unseres Nachrichtenblatts bis September 2015 möchten wir euch, liebe Mitglieder, gerne dazu aufrufen, uns eure Wünsche und Anregungen an [redaktion.graz@oeav.at](mailto:redaktion.graz@oeav.at) zu schicken. Was gefällt euch gut an der Gestaltung unseres Heftes, was sollte eurer Meinung nach ergänzt, gestrichen oder überarbeitet werden? Über welche Themen möchtet ihr mehr informiert werden?

Jede Art von Anregung ist herzlich willkommen. Über Tourenberichte und Tourenvorschläge, die ihr gerne für eine Veröffentlichung mit Fotos zur Verfügung stellen möchtet, freuen wir uns besonders.

*Eure Redaktion*

## BERGSTEIGERTAGE – FÜR IHREN KURZURLAUB Buchbar bis 26. Oktober 2015

- im Doppelzimmer mit Du/Bad, WC, Balkon nach Verfügbarkeit
- reichhaltiges Frühstücksbuffet
- 3 Gang-Wahlmenü am Abend
- 1 x Solarium, 1 x Whirlpool
- 2 x Wanderjause, Wanderkarte
- Eintritt im Mineralienmuseum
- 3 Nächte (DO–SO) oder 4 Nächte (SO–DO)

**PAUSCHALPREIS PRO PERSON € 165,- excl. Tourismusabgaben**

**Im Edelsteinzimmer mit Zirbenholzeinrichtung € 185,- excl. Tourismusabgaben**

**GUNIWIRT\*\*\* – EDELSTEINGARTEN UND MINERALIENMUSEUM  
ERNST SPREITZER, 8854 KRAKAUDORF 44, Tel. 03535/8239 oder 0664/2440790  
[www.guniwirt.at](http://www.guniwirt.at) E-Mail: [info@guniwirt.at](mailto:info@guniwirt.at)**



Unter  
[www.guniwirt.at](http://www.guniwirt.at)  
finden Sie weitere Pauschalen,  
Familien- und Wanderangebote

## EINFACH RAUS. DER NEUE BMW 2er GRAN TOURER.



Der neue BMW 2er  
Gran Tourer

[www.bmw.at/2er](http://www.bmw.at/2er)



Freude am Fahren

BMW EFFICIENT DYNAMICS.  
WENIGER EMISSIONEN. MEHR FAHRFREUDE.

Symbolfoto

# GADY

**Graz-Liebenau**, Liebenauer Hauptstraße 60, 8041 Graz  
**Graz-Nord**, Wiener Straße 314, 8051 Graz  
**Lebring**, Leibnitzer Straße 76, 8403 Lebring  
**Fehring**, Bahnhofstraße 21, 8350 Fehring  
**Deutsch-Goritz \*Werkstätte**, 8483 Deutsch-Goritz

[www.gady.at](http://www.gady.at)

\*Verkaufsfilialen von Gady Graz

BMW 2er Gran Tourer: von 85 kW (116 PS) bis 141 kW (192 PS), Kraftstoffverbrauch gesamt von 3,9l/100 km bis 6,2l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission von 104g/km bis 144g/km.





# Mongolei von Ger zu Ger

„Ach, deshalb wird sie ‚Singen- de Düne‘ genannt!“, denken wir beim Runterrutschen, wenn wir das dumpfe Brummen vernehmen, das der gleitende Sand verursacht: Khongoryn Els heißt diese 180 km lange und 4 km breite Düne, die angeblich von den Heldentaten der Vorfahren „berichtet“; extreme Lufttrockenheit und die Rundheit der Sandkörner sollen für das akustische Phänomen verantwortlich sein.

Unsere Reise durch die Mongolei hat in der Steppe begonnen – bei den Przewalski-Pferden, die in freier Wildbahn bereits ausgestorben waren. Jetzt kann man ihren Nachfahren im Khustain-Nationalpark begegnen. Auf dem Programm stehen viel Kultur und einfache Wanderungen; übernachtet wird stets in Ger-Camps. Wir dürfen eine Mönchs-Zeremonie

miterleben und mit Karakorum die einstige Hauptstadt des von Dschingis Khan gegründeten Mongolenreichs betreten. Dazwischen lassen wir die Weiten der mongolischen Landschaft auf uns wirken, schauen ehrfürchtig ins ewige Eis der Geierschlucht und wärmen uns bei heißen Quellen auf.

Durch Sanddünen und an Granitfelsen vorbei geht es zu einer Nomadengemeinde: einige Familien in weißen Jurten im roten Wüstensand. Bei ihnen dürfen wir die nächsten Tage verbringen. Beim Besuch einer Nomaden-Familie in ihrem Sommerlager zeigen uns die Hirten, was es mit der vergorenen Stutenmilch (Airag) auf sich hat. Wer sich traut, schwingt sich selber auf einen Pferderücken.

Die Gegend um Bayanzag in der Wüste Gobi machte US-“Dinosaurierjäger“ Roy Chapman

Andrews in den 1920er Jahren weltberühmt: Hier spürten er und seine Mannen Eier, ja ganze Nester der Urzeitriesen auf. Durch knorrige Saxaulbäume hindurch wandern wir schließlich zu den „Flaming Cliffs“, wie Andrews sie taufte: Fast scheint es, als würden die orangenen Klippen bei Sonnenuntergang zu glühen beginnen.

## **Termine:**

**17. Juli bis 1. August 2015,**

**14. bis 29. August 2015;**

**4. bis 19. September 2015**

Preis: 3.100,- Euro (bzw. 2.950,- im September) abzüglich 160 Euro Alpenvereins-Bonus

Info, Kontakt & Buchung:

[bettina.hochreiner@weltweitwandern.at](mailto:bettina.hochreiner@weltweitwandern.at),

Tel. 0316 583 504-31,

[www.weltweitwandern.at/mng04](http://www.weltweitwandern.at/mng04)







# Georgien

## Wander- und Kulturreise Georgien

Vielfalt entdecken an der Nahtstelle Eurasiens. Hier findet man Urwälder, UNESCO-Weltkulturerbestätten, Weinbauregionen und Gletscher.

In Zusammenarbeit mit Northland und dem Reiseveranstalter Oliva Reisen aus Feldkirchen möchten wir auf diese 10-tägige Wander- und Kulturreise von 27.08.-05.09.2015 aufmerksam machen, die wir in der letzten Ausgabe des Nachrichtenblattes angekündigt haben.

Diese Kleingruppenreise (max. 15 Gäste) gestaltet sich als eine Kombination aus Wanderungen und Kulturprogramm.

Wir sind in atemberaubenden Landschaften unterwegs, wandern entlang alpiner Wiesen und schmaler Pfade, durch einsame Gebirgstäler und Dörfer, die über die Hälfte des Jahres von der Außenwelt abgeschnitten sind, besuchen Weinbauern, weltberühmte Ausgrabungsstätten und Georgiens Hauptstadt Tiflis.

Kleingruppenreise (max. 15 Gäste), EUR 1.590,- pro Person im Doppelzimmer, 1 x EUR 50,- Northland-Gutschein pro Buchung, inkl. Flug ab/an Wien, Halbpension, deutschsprachige Reiseleitung, geführte Wanderungen und Ausflüge lt. Programm.

### Detailprogramm zur Reise:

[www.olivareisen.at](http://www.olivareisen.at)  
[mail@olivareisen.at](mailto:mail@olivareisen.at)  
Tel. 0316 29 109 52



Fotos: Oliva Reisen

**Oliva Reisen**   
Garten-, Natur- & Aktivreisen

Thema



# Die Mödlinger Hütte

Die Mödlinger Hütte ist eine gut erreichbare, romantische Schutzhütte der Kategorie I der Sektion Mödling des Österreichischen Alpenvereins mit gehobenem Standard. Sie liegt in der landschaftlich besonders reizvollen Nationalparkregion Gesäuse im Gemeindegebiet von Johnsbach in der Steiermark auf der Treffneralm südlich des Admonter Reichensteins an der Wasserscheide zwischen dem Ennstal und dem Paltental auf einer Seehöhe von 1.523m. Von der Hütte hat man einen 360°- Rundblick auf die umliegenden Berge und Gebirgszüge.

Die Mödlinger Hütte ist von Johnsbach (753m) aus ab dem Gasthof „Donnerwirt“ beim berühmten Bergsteigerfriedhof über den Wanderweg Nr. 601 zu Fuß in ca. 2 ½ Stunden zu erreichen. Vom ÖBB-Bahnhof Gaishorn am See (717m) aus benötigt man ebenfalls ca. 2 ½ Stunden bis zur Hütte. Hier führt der Wanderweg Nr. 671 nach oben oder eine, mit PKW gut befahrbare



Mautstraße mit ca. 7,00km Länge bis zu einem Parkplatz, von wo die Hütte in ca. ½ Stunde zu Fuß erreicht werden kann.

Die Hauptsaison der Mödlinger Hütte beginnt um den 15.05. und dauert durchgehend ohne Ruhetag bis Anfang November jeden Jahres. Der hohe Standard der vorzüglichen Küche und die urigen Übernachtungsmöglichkeiten in sauberen Unterkünften bescheiden ein zusätzliches Erlebnis in der herrlichen Bergwelt des Gesäuses. Im Jahr 2014 wurden zur Schaffung mehrerer zusätzlicher Zimmer und eines Gastraums, zusätzlicher

Sanitarräume und eines Trockenraums ein Zubau mit Keller und der Ausbau des Zusatzgebäudes ausgeführt.

**Die Buchungen für Aufenthalte** auf der Mödlinger Hütte können über die Telefon Nr. 0680/2057139 oder über E- Mail: [huette@alpenverein-moedling.at](mailto:huette@alpenverein-moedling.at) bei der Pächterfamilie erfolgen.

Die Informationen für eine Reihe von musikalischen, kulturellen und sportlichen Hüttenevents können im Internet unter [www.moedlingerhuette.at](http://www.moedlingerhuette.at) heruntergeladen werden. (siehe [www.moedlingerhuette.at](http://www.moedlingerhuette.at) und [www.alpenvereinshuetten.at/](http://www.alpenvereinshuetten.at/) MoedlingerHuette).

## Zur ERINNERUNG !

**Nicht vergessen !**

Herbstfahrt zu den Schutzhütten der Sektion Graz im Lungau, wobei insbesondere die Gruppe „60 +“ angesprochen ist.



Foto: Harmut Heidinger

Termin:

**22. – 13. September 2015**

Besuch von Rotgüldenseehütte und Stickerhütte mit leichten Wanderungen.

Detailausschreibung siehe Nachrichtenblatt 1/2015 bzw. in unserer Geschäftsstelle.





# Wandern in Graz 2015

Auch heuer werden wir gemeinsam mit der Stadt Graz wieder Wanderungen in unserer Hauptstadt anbieten. Im September und Oktober organisieren wir 4 familientaugliche Wanderungen, wobei die Fackel-

wanderung am Nationalfeiertag den romantischen Abschluss bildet. Alle GrazerInnen sind schon jetzt herzlich eingeladen. Die Touren werden wieder in der „Woche Graz“ angekündigt.

Hinweis: Bitte Schuhe mit ausreichend griffiger Sohle (Sport-  
schuhe, leichte Trekkingschuhe,  
Leichtbergschuhe) verwenden.

Datum	Tour / Treffpunkt (Ort, Zeit)	Verantwortlich
<b>Sa 19.9.2015</b>	<b>Gösting - Thal</b> Treffpunkt: Endstation Gösting (Buslinien 40 und 85) 10:00 Uhr Endstation Gösting - Ruine Gösting - entlang des „Plabutscher Kammes“ und Abstieg nach Thal – GH Kreuzwirt (Einkehr) - zurück mit Buslinie 48 zur Endstation Gösting. Gehzeit ca. 3 Std. nicht für Kinderwagen geeignet!	Roman Keimel
<b>Sa 3.10.2015</b>	<b>Buchkogelrunde</b> Treffpunkt: Endstation Straßenbahnlinie 7, Wetzelsdorf, 10:00 Uhr Endstation Wetzelsdorf - Neupauerweg - Einsiedelei – St. Johann und Paul - Buchkogelsattel - Buchkogel - Kehlberg - retour über Weg 7b nach St. Johann und Paul – GH Dorer (Einkehr) - Einödweg - Endstation Straßenbahnlinie 7, Wetzelsdorf. Gehzeit ca. 4 Std. nicht für Kinderwagen geeignet!	Konrad Karasek
<b>Sa 17.10.2015</b>	<b>Rannach - Runde</b> Treffpunkt: Buslinie 53, Haltestelle Stattegg/Huberwirt, 10:00 Uhr Huberwirt - Weg 766 – GH Geierwirt - Weg 10 - Rannachbauer - Geierkogel (946 m) - rund um die Hohe Rannach - Auf der Leber - Steinmetzwirt (Einkehrmöglichkeit) - Fuß der Leber / Buslinie 53. Gehzeit ca. 4 Std. nicht für Kinderwagen geeignet!	Adi Reiter
<b>Mo 26.10.2015</b>	<b>Fackel- / Laternenwanderung Stephanienwarte</b> Treffpunkt: Schule St. Johann (Straßenbahnlinie 1, HSt St. Johann) 16:30 Uhr, Dr. Eckenerstrasse - unterer Plattenweg - Kreuzung oberer/unterer Plattenweg (Fackelausgabe) - Platte / Stephanienwarte - Kreuzung oberer/unterer Plattenweg - oberer Plattenweg - GH Stoffbauer - Kirche Mariagrün - Mariagrünerstraße - HSt Mariagrün/Straßenbahnlinie 1 / Buslinie 58, Gehzeit ca. 4 Std. (Laternen können selbst mitgebracht werden). Abschnitt Kreuzung oberer/unterer Plattenweg - Stephanienwarte nicht kinderwagentauglich!	Hartmut Heidinger



Foto: Hartmut Heidinger



## DACHSTEIN LÄDT ZUM GROSSEN JUBILÄUMSEVENT



Von 24. – 25. Juli 2015 feiert der österreichische Bergschuhspezialist Dachstein das 90-jährige Jubiläum und macht den Dachstein zum Erlebnisberg: Nach einem Vortrag von „blind climber“ Andy Holzer am Freitag Abend erwartet die Besucher am Samstag ein abwechslungsreiches, spannendes Programm: Neben verschiedenen Wanderungen – etwa zu einer Lesung des bekannten Buchautors Thomas Glavinic auf der Austria-Hütte des österreichischen Alpenvereins oder zum Guttenberg-Haus – stehen Klettersteigtouren und Produkttests am Programm. Am Nachmittag folgt dann als Highlight das bekannte Klettersteigrennen „Race the Skywalk“ – mit Dachstein-Ambassador und Air Race Pilot Hannes Arch als Vorläufer.

[www.dachsteinschuhe.com/news/90-jahre](http://www.dachsteinschuhe.com/news/90-jahre)



**SAVE THE DATE:**  
24.-25. JULI 2015:  
GROSSES JUBILÄUMSEVENT AM DACHSTEIN

ERHÄLTlich BEI



**UNIQUE STEPS**

[www.dachsteinschuhe.com](http://www.dachsteinschuhe.com)



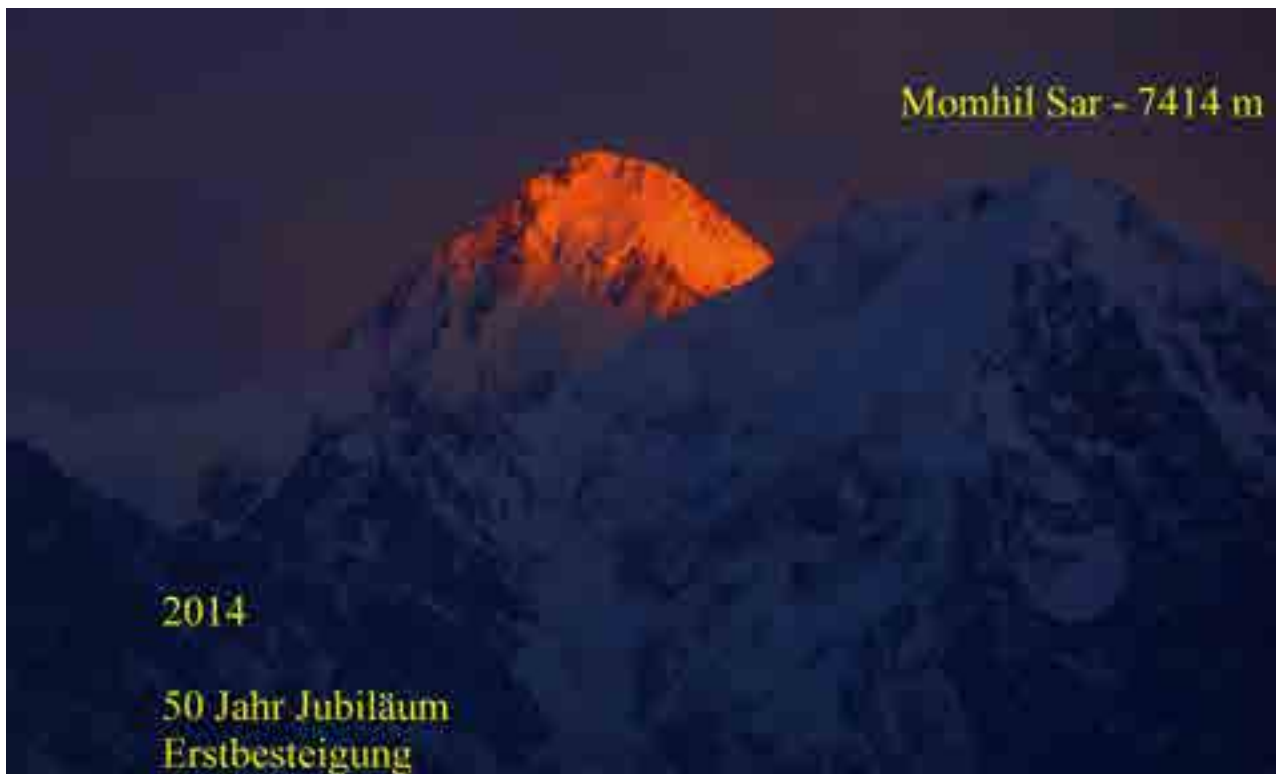
# Leo Schlömmer

Leo Schlömmer wurde 1936 in Mitterndorf in der Steiermark geboren. Schon früh fand er zum Bergsteigen und zählte zwischen 1958 und 1973 zu den leistungstärksten und erfolgreichsten Bergsteigern Österreichs, wenn nicht Europas. Als Heeresbergführer diente er 20 Jahre beim Bundesheer in Aigen/Ennstal und war einer der ersten Flugretter des Heeres. Leo bewegte sich als Spitzenkönner gleichermaßen im Fels und Eis. Die Liste seiner damaligen Bergerfolge ist atemberaubend. Sie alle aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen. Er war der erste Alpinist, dem die Durchsteigung der drei großen Nordwände Eiger, Matterhorn und Grandes Jorasses im Zeitraum eines Jahres gelang, noch dazu die Nordwand des Matterhorns erstmals im Winter. Die Alleingänge, alles Erstalleinbegehungen wie der Däumlingkante, der Dachl - Roßkuppenverschneidung, der Dachldiagonale, Große Bischofsmütze SO-Kante und der

Dachstein Dachdiretissima waren zu dieser Zeit wohl das Ultimativste, was ein Kletterer an Leistung erbringen konnte. Alle damals bekannten und vor allem begehrten Wände der Ost- und Westalpen stehen in seinem Tourenbuch, die er mit verschiedenen Partnern durchstieg, bei einigen Unternehmungen war auch unser leider früh verstorbene Horst (Wik) Schindlbacher sein Seilpartner. In Amerika gelang ihm mit Peter Perner als erste deutschsprachige Seilschaft die damals mehr als gefürchtete Kletterei an der Nose im Yosemite Valley. Im Karakorum gelang ihm 1964 die Erstersteigung des Siebentausenders Momhil Sar, in Südamerika die 2. Besteigung eines der schwierigsten Berge unseres Planeten, des Nevado Irishhanca. Der Abschluss seiner Höhenexpeditionen war im Rahmen einer internationalen Everestexpedition unter der Leitung des legendären Norman Dyhrenfurth der Versuch, 1971 die SW Wand des

Everest erstmals zu durchsteigen. Leo Schlömmer, den es auch heute noch immer wieder in die Ferne, vor allem nach Südamerika zieht, wohnt mit seiner Frau Heidi in seinem Haus Hoamatl in der steirischen Ramsau. Wir wünschen ihm noch viele schöne Jahre im Kreise seiner Familie.

*Hanns Schell*



## Wunderwelt der Pilze

Erstmals werden wir in der OeAV Sektion Graz einen Workshop unter dem Thema „Wunderwelt der Pilze“ veranstalten. Dir.i.R. Harald Kahr hat sich bereit erklärt, uns in diese „Wunderwelt“ einzuführen. Harald Kahr ist Spezialist auf diesem Gebiet, hält immer wieder Präsentationen dazu und ist auch korrespondierendes Mitglied des Universalmuseum Joanneum. Dabei wird er nicht nur einen Teil der unzähligen heimischen Pilze vorstellen, ihre unterschiedliche Ausprägung und ihre Speisewertigkeit erläutern, sondern auch auf Gefahren und Einschränkungen im Wald eingehen. Natürlich ist auch geplant, die Pilze in der Natur zu erkunden.

**Wann: Samstag, 29. August 2015, 10:00 – 16:00 Uhr**

**Wo: Stubenberghaus am Schöckl**

**Kosten: 18,- €** pro TeilnehmerIn inklusive Pausengetränke und kleine Snacks. Mittagessen wird individuell konsumiert und ist im Preis nicht enthalten.

Achtung: Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt! Bitte rasch in unserer Geschäftsstelle anmelden!

Harald Kahr wird uns zunächst eine Einführung geben, nach einer kurzen Mittagspause ist geplant, in die umliegenden Wälder zu gehen und die Pilze in der Natur zu erforschen. Wer zu Fuß auf den Schöckl kommt, ist eingeladen, bereits am Weg Pilze mitzunehmen, anhand derer bereits am Vormittag bestimmt, diskutiert und über Genuss oder nicht beraten werden kann. Eventuell werden wir auch eine kleine Pilzausstellung erstellen, die dann einige Tage am Stubenberghaus verbleibt.



## Orientierungslaufen

### Kooperation mit „Schöckl Orienteering“

Niemand wird bezweifeln, dass Orientierung für jeden, der in die Berge geht, von eminenter Bedeutung ist. Eine spezielle Form zeigt sich im Orientierungslauf. Der Verein „Schöckl Orienteering“ betreibt diesen Sport seit Jahren erfolgreich. Wir konnten nun eine Kooperation mit diesem Verein abschließen, die Alpenvereinsmitgliedern die gleichen Rechte einräumt wie Vereinsmitgliedern. Jeder, der Interesse an diesem Sport hat, kann sich unter Hinweis auf die Alpenvereinssektion Graz und Nennung der Mitgliedsnummer registrieren lassen und wird dann zu allen Veranstaltungen eingeladen. Die Basismitgliedschaft ist für Alpenvereinsmitglieder gratis. Bei Wettbewerbsteilnahme sind Verbandsmitgliedschaft und Startgelder zu bezahlen. Für Einsteiger bietet der Verein jeden Monat die Möglichkeit, unter Anleitung einen Parcours auszuprobieren.



### Die Termine:

**Mittwoch, 27.5.2015**

Bildungshaus Mariatrost, 17:00 Uhr

**Donnerstag, 18.6.2015**

Graz, Innere Stadt, Landessportzentrum, 17:00 Uhr

**Samstag, 11.7.2015**

Seecafe Kumberg, 10:00 Uhr

**Samstag, 22.8.2015**

Freibad St.Radegund, 10:00 Uhr

**Mittwoch, 23.9.2015**

Sportanlage Kainbach bei Graz, 17:00 Uhr

**Sonntag, 11.10.2015**

WKO / WIFI Graz, 10:00 Uhr

Wir hoffen, hier eine interessante neue Sportschiene für unsere Mitglieder eröffnet zu haben. Anmeldungen unter [office@suso-club.at](mailto:office@suso-club.at), Hotline: 0664 / 9604960.





# Face2Face-Aktion: Sport- und Erlebnistag für Jung und Alt

**Am Sonntag, 5. Juli 2015** ist es wieder soweit!

Rund um die Liebesbucht am Packerstausee veranstalten MEHRERE Sektionen gemeinsam EINE Veranstaltung. Face2face bedeutet sektionsübergreifendes Arbeiten, Aufbrechen alter Strukturen, Begegnung sowie Austausch der Sektionen untereinander.

Wir schaffen Synergien, tauschen Wissen aus und vernetzen uns – denn immer wieder kommt es vor, dass man die Nachbarsektion, die dazugehörige Ortsgruppe oder selbst das eigene Alpinteam nur vom E-Mail-schreiben in der Sektion kennt, nicht aber „face2face“ – von Angesicht zu Angesicht.

„Face2face“ ist ein Jahresthemenschwerpunkt der Alpenvereinsjugend Steiermark und wird von der Sektion Graz vom Jugendteam auch im Jahr 2015 voll gelebt. Neben einer sektionsübergreifenden Familienwanderung im Mai mit der Sektion Mixnitz, einer gemeinsamen Wandertour für junge Erwachsene mit den Akademischen im Mai, einem gemeinsamen Familienhüttenwochenende im Juni mit der Sektion Tragöb

und dem Sporttag an der Hierzmannsperre im Juli sind wir voll dabei und mittendrin. Für das Event am 5. Juli helfen die Akademische Sektion Graz, die Sektion Voitsberg sowie das Alpinteam und Jugendteam der Grazer Sektion zusammen um Kindern, Jugendlichen, Familien, Erwachsenen und SeniorInnen dieser drei Sektionen einen sportlich-erlebnisorientierten Tag zu bieten.

Geplant sind verschiedene **Erlebnisstationen** den ganzen Tag lang rund um den Stausee wie Kanu fahren, Klettern, Abseilen, Flying Fox und vieles mehr! Die Aktivitäten können alle kostenlos ausprobiert werden und wer auf den Geschmack kommt, kann sich beim Infostand über laufende Kurse und Angebote der Sektionen informieren! Natürlich freuen wir uns auch stets über neue motivierte Gesichter im MitarbeiterInnen-team.

**Für den Sporttag ist keine Anmeldung erforderlich.**

Beginn: 11 Uhr, Ende: 17 Uhr

Autorin: Dorit Kraft, Jugendteamleiterin Sektion Graz, Kontakt: av.jugend@gmail.com

## Schöcklfest

Zu Ehren des 125-Jahres-Jubiläum des Stubenberghauses findet am 27. September 2015 ein Fest am Grazer Hausberg statt.

Alle AV-Mitglieder, insbesondere Kinder, Jugendliche und Familien, sind herzlich dazu eingeladen. Es werden ganztags verschiedene Stationen des Alpin- und Jugendteams angeboten. Am Plateau des Schöckls wird es eine Kletterwand geben, die darauf wartet von den Kids erklimmt zu werden, professionell gesichert von den TourenführerInnen und JugendleiterInnen unserer Sektion.

Besonders Mutige schwingen sich auf den Flying Fox – eine Seilrutsche der besonderen Art - und lassen

sich den Wind ins Gesicht wehen, oder doch lieber zur Riesenschaukel und über den Waldboden dahinfliegen oder den Balancierparcours zwischen den Bäumen ausprobieren oder ... es wird bestimmt keine Langeweile aufkommen und wir freuen uns Sie/Dich ab dem späten Vormittag am Berg oben begrüßen zu dürfen!

**Alle Angebote des Alpenvereins sind kostenlos und es ist keine Anmeldung erforderlich.**

Autorin: Dorit Kraft, Jugendteamleiterin Sektion Graz, Kontakt: av.jugend@gmail.com



## Öffentliche Anreise in die Berge

Nach der Erstellung von vier Einzel-Foldern dürfen wir bald den Gesamtband „Öffentliche Anreise in die Berge“ vorstellen. Anhand von Beispiel-Touren wollen wir, entsprechend dem österreichweiten Alpenvereinschwerpunkt „Umweltfreundlich in die Berge“, aufzeigen, dass eine solche Anreise möglich ist. Diese Broschüre stellt eine Sammlung der bisherigen Folder dar, verfeinert um Anregungen der Alpenvereinsmitglieder sowie um die Anreise in die steirischen Bergsteigerdörfer erweitert. Ein umfassendes Angebot soll das verschriftlichen, was viele Tourenführer der Sektion bereits praktizieren. Denn man reduziert dadurch nicht nur Emissionen, sondern bedient sich auch einer effektiven und gemütlichen Anreisevariante. Außerdem vermindert man dadurch ebenso das Verkehrsrisiko nach einer langen und ermüdenden Tour und hat die Möglichkeit Überschreitungen, sowie Touren mit unterschiedlichem Ausgangs- und Endpunkt zu unternehmen.

Pro Seite und Tour finden sich wie gewohnt eine Wegbeschreibung, zusätzlich Höhen- und Zeitangaben, sowie mögliche Einkehrstätten. Anhand einer Tabelle sind beispielhaft öffentliche Verbindungen ab/an Graz dargestellt. Um wirklich am neuesten Stand zu bleiben, was die Fahrpläne betrifft, wurden für jede An- bzw. Abfahrt sogenannte QR-Codes erstellt, die

mittels Smartphones (Android und iOS-Betriebssystemen) über QR-Scanner abgelesen werden können. Speziell für diese Broschüre angefertigte Karten des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz veranschaulichen die Touren und geben einen Überblick über die Route. Weiters wird die Broschüre erstmals als Flipbook auf der Homepage der Alpenvereinssektion Graz verfügbar sein.

Gemeinsam können wir das Henne-Ei-Problem auflösen und durch vermehrte Nutzung der Öffis die Politik dazu animieren, diese effektiver zu unterstützen und zu gestalten. Bedanken möchte ich mich beim mitwirkenden Team: Natur- und Umweltschutzreferentin Mariela Bartosch, Univ. Prof. Dr. Gerhard Lieb, Mitverantwortlicher für die AV-Bibliothek in der Schörgelgasse. Weiters bei Christoph Gitschthaler (Kartografie) und Robert Haidl (Layout und Design). Über Feedback und Anregungen freuen wir uns und hoffen, dass wir durch unser Schaffen neue Wege in die Berge ermöglichen.



*Martin Heidinger  
Stv. Natur- und Umweltschutz-  
referent der OeAV Sektion Graz*

## Festband „125 Jahre Stubenberghaus“

Im Jahre 1890 wurde das Stubenberghaus am Schöckl feierlich eröffnet. Die sehr wechselvolle Geschichte ist es wert, zum Anlass des 125. Geburtstages in Form eines Festbandes nieder geschrieben und veröffentlicht zu werden. Wer wäre dafür besser geeignet als unser langjähriger Erster Vorsitzender Univ.-Prof. Franz Wolkinger. Gemeinsam mit dem langjährigen Redakteur unseres Nachrichtenblattes, Herbert Tippl, ist er dabei, diesen Festband zu gestalten. Neben der Geschichte des Stubenberghauses wird aber auch das gesamte Schöcklgebiet betrachtet und es wird in diesem Buch so manches „Schmankerl“ der Geschichte des Schöckl und des Stubenberghauses erzählt. Der Festband soll Ende September der Öffentlichkeit vorgestellt werden und wird dann in der Geschäftsstelle erhältlich sein, wobei der Preis noch nicht feststeht. Neben der „klassischen“ Version dieses Buches werden wir auch Sonderexemplare auflegen, die gegen eine Spende von EUR 200.- mit Gold bedrucktem Rü-

cken und Widmung des Autors erworben werden können. Entsprechende Bestellungen können ab sofort in der Geschäftsstelle abgegeben werden.





## Heribert Hayn – 80 Jahre



Ich habe Heribert kennen gelernt, als ich 2008 zum Vorsitzenden der Sektion Graz gewählt wurde. Er hat sich damals bereit erklärt, auch weiterhin seine Funktion als stv. Finanzreferent wahrzunehmen. Das war für mich eine große Erleichterung, weil so die Kontinuität gewahrt wurde und – wie ich immer wieder feststellen kann – ein absolut verlässlicher und genauer, aber auch kritischer Controller für die sichere Abwicklung der Finanzgeschäfte zur Verfügung stand und steht.

Heribert Hayn ist 1935 in Graz geboren und wuchs in der Kriegszeit hier auf. Er erinnert sich, dass er die Volksschulzeit wegen der vielen Bombenangriffe mehr in Luftschutzkellern und -stollen verbrachte als in der Schule. Mit der Matura und dem anschließenden HAK-Abiturientenkurs war dann aber doch eine reguläre Berufsausbildung möglich und er arbeitete sich in der Steiermärkischen Bank bis zum Vorstand der Filiale Dietrichsteinplatz empor.

Die Naturverbundenheit wurde ihm vor allem von Vater und Großvater mitgegeben, die beide begeisterte Bergsteiger waren. Heribert selbst war vor allem begeisterter Schifahrer und absolvierte die Ausbildungen zum Steirischen und zum Staatlichen Schilehrer

sowie zum staatlich geprüften Tourenwart, ließ sich im Alpenverein aber auch für alpines Jugendwandern ausbilden. Seine Ausbildungsstationen lesen sich wie die Auflistung der österreichischen Schiausbildungszentren: Präbichl, Obbergurgel, St. Christof am Arlberg, Kitzbühel, Oberwalderhütte. Er organisierte und leitete viele Schikurse und Schitouren für unsere Sektion und führte auch Schi-Hochtouren, Figl-Touren und Sommer-touren. Heribert Hayn stand der Sektion ab 1967 als Funktionär zur Verfügung, zunächst als Rechnungsprüfer und ab 1994 als Stellvertretender Schatzmeister. Mit den mehr als 20 Jahren in dieser Funktion kann er sozusagen ein zweites Jubiläum feiern. Ich bedanke mich bei Dir, Heribert, und wünsche mir aus der Erfahrung mit Deiner Verlässlichkeit und Genauigkeit, aber vor allem auch Deiner persönlichen Art, die Dinge streng, aber immer mit einem Schuss Humor zu sehen, dass Du mich noch lange weiterhin in dieser Funktion unterstützen mögest!

*Hartmut Heidinger, Erster Vorsitzender*

## Leopold Städtler ist 90



Eigentlich hatte ich immer etwas Neid auf Leopold Städtler – da ist einer, sozusagen neben mir, zwei Jahre älter als ich, also nun 90 geworden. Und der besteigt munter einen Berg nach dem anderen!

Und ich nicht. Ich vermute, er hat ja manchmal versucht, mich dafür zu begeistern, aber es hat keinen rechten Erfolg gezeitigt. Aber - was heißt „neben mir“? Zunächst:

wir haben im gleichen Jahrgang studiert, mit dem Ziel, Priester zu werden. Mitgebracht haben wir, mit unseren Kollegen von damals, die Erfahrung von Krieg, Soldat sein. Keine Heldengeschichten, sondern das Wissen, welche Abgründe des Lebens und der Zeiten möglich sind.

1950 wurden wir zugleich zum Priester geweiht und er wurde Kaplan in Mureck - ziemlich eben dort.

Sein nächster Platz war dann Murau - schon deutlich bergiger.

Aber bei aller Liebe zu den Bergen, ganz zuerst war und ist es bis heute: seine Zuwendung zu den Menschen, für die er Seelsorger ist, früher und ebenso jetzt in der Pension.

Aber vor dem angeblichen Ruhestand war noch viel

vorher: Kaplan und dann Pfarrer in Fohnsdorf und Judenburg.

Und schließlich ein besonderes Wiedersehen für uns beide – ich war inzwischen Bischof geworden und habe ihn gebeten,

unsere steirische Diözese mit ihren etwa 400 Pfarren neu zu ordnen, so wie eben das ganze Leben von Radkersburg bis Schladming sich geändert hatte.

Dazu wurde er mein Stellvertreter (bei uns heißt das Generalvikar) – 21 Jahre lang, ein Glücksfall für mich und alle im ganzen Land:

nämlich einer, dem man vertrauen mag, der Sicherheit gibt, wenn es steil wird, der in die Weite der Zukunft schaut und der die Müden ermuntert. Das passt also gut zusammen mit den Bergen.

Und trotz seiner Alterszahl 90 weiß man, er ist weiterhin eine gute Adresse. Nämlich:

immer wieder den Rucksack zu schultern und ebenso Messe zu feiern, Beichte zu hören.

Und ich denke, dafür soll ihm der Liebe Gott noch weitere Zeit geben!

*Altbischof, Johann Weber*



# Reinhold Messner in Graz

Als heimliche Hauptstadt der Bergsteiger hat Reinhold Messner einmal Graz bezeichnet in Anspielung auf die aktive Szene um Hanns Schell und Robert Schauer, die eine ganze Reihe erfolgreicher Expeditionen in den Himalaya und Karakorum unternahmen. Auch an Horst Schindlbacher erinnere er sich gerne. „Er war einer der nettesten aus der Grazer Clique“, fügt er hinzu. Am 7. März war Reinhold Messner nach längerer Zeit wieder einmal zu Besuch in Graz, um über sein „Leben am Limit“, so der Titel seines Vortrages, zu berichten. Wegen der großen Nachfrage musste noch kurzfristig eine zusätzliche Nachmittagsveranstaltung im Großen Kammersaal eingeschoben werden. Ein Schmunzeln ging durch die Reihen, als er zu Beginn verkündete, dass er im Gegensatz zu den hier Anwesenden nie einen ordentlichen Beruf erlernt habe. Das Einzige, was er wirklich gut könne, sei das Klettern. Demzufolge beginnt er den Rückblick auf sein Leben mit seiner Kindheit auf einem



Bauernhof zu Füßen der Dolomiten. Er erzählt, dass er die Schule schwänzte oder sich aus der Sonntagsmesse stahl, um stattdessen mit Gleichgesinnten in den Felsen zu kraxeln. Eindrucksvolle Filmbil-

der dokumentieren jene Phase seines Lebens, in der er zu einem der führenden Kletterer seiner Zeit heranwuchs. Dann kam die Einladung zur Nanga Parbat Expedition 1970 und damit die große Zäsur in seinem Leben. Es gelang ihm zwar die 4500m hohe Rupalwand erstmals zu durchsteigen, aber zu welchem Preis? Er verlor dabei seinen jüngeren Bruder und kam mit schwersten Erfrierungen zurück. Das Ende seiner Kletterkarriere bedeutete den Anfang der großen Abenteuer im Himalaya und den Eiswüsten der Welt. Gewohnt eloquent erzählte Messner nicht nur von den eigenen Grenzerfahrungen, sondern auch von jenen, die vor ihm da waren, die seine Vorbilder waren wie Paul Preuß oder Ernest Shackleton. Den Abschluss bildete sein „15. Achttausender“, wie er das titanische Museumsprojekt der MMM (Messner Mountain Museum) in seiner Südtiroler Heimat nennt. In insgesamt sechs Museen erzählt Messner von der Beziehung zwischen Berg und Mensch.



Fotos: Bruno Baumann







Einfach.Möglich

Mit dem BAU- und WOHN.Geld  
der HYPO Steiermark wird vieles  
Einfach.Möglich.

Kommen wir ins Gespräch.



\* Einlösbar auf ein neues Produkt Ihrer Wahl, in allen Filialen der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG.  
Nicht kombinierbar mit anderen Gutscheinen.  
Nur für Mitglieder des „Österreichischen Alpenvereins“ - Sektion Graz.

Impressum: Landes-Hypothekenbank Steiermark AG, Radetzkystraße 15 - 17, 8010 Graz, FN 136618 i

 **HYPO**  
**STEIERMARK**  
Qualität, die zählt.  
[www.hypobank.at](http://www.hypobank.at)

## Alpengeschichte kurz und bündig

### Steirische Krakau

Wir möchten gerne noch einmal an das Büchlein „Alpingeschichte kurz und bündig – Steirische Krakau“ erinnern, das der Erste Vorsitzende Hartmut Heidinger für dieses Bergsteigerdorf verfasst hat. Neben der Geschichte und im Speziellen der Fremdenverkehrsentwicklung der Krakau wird auch die Geschichte der Alpenvereinssektionen Graz und Stuhleck, die hier ihr Arbeitsgebiet haben, herausgearbeitet und natürlich die Entwicklung der beiden Schutzhütten Grazerhütte und Rudolf-Schober-Hütte nachverfolgt. Auch dem Projekt „Nationalpark Niedere Tauern“, das leider nie realisiert wurde, ist ein Kapitel gewidmet. Dieses Büchlein ist eine Bereicherung für jeden, der die Krakau kennt, und eine wertvolle Anregung für jeden, der diese ruhige, ursprüngliche Gegend der Steiermark noch nicht kennt. Es ist in der AV-Geschäftsstelle, Sackstraße 16 zu einem Sonderpreis von EUR 3.- (EUR 5.- inklusive Versand) erhältlich.



## Johnsbacher Liederbuch

Mit diesem Liederbuch, zusammengestellt von Ingeborg und Hermann Härtel gemeinsam mit dem Johnsbacher Bürgermeister Ludwig Wolf, bekommt die lokale, bis heute lebendige Singtradition ein Denkmal und Nachschlagewerk. Zugleich geht Johnsbach mit gutem Beispiel voran und kreiert als erstes Bergsteigerdorf Österreichs eine eigene Liedersammlung, die geeignet ist, Bewohner und Gäste im Gesang zu verbinden. Es enthält das erstmals veröffentlichte Johnsbach-Lied, die schönsten Alm-, Jäger- und Wildschützenlieder, die allgemein beliebten Wander- und Bergsteigerlieder sowie regionale Jodler. Das Liederbuch enthält auf 112 Seiten 73 Lieder und Jodler und ist um EUR 12.- (exklusive Versandkosten) entweder in der Grazer AV-Geschäftsstelle (Sackstraße 16) oder unter [haertel@tradmotion.at](mailto:haertel@tradmotion.at) bzw. Tel.: 03127/41962 oder Mobil: 0664/2411307 erhältlich.



**Apfel- und Apfelmischsäfte** sind die Alternative zu Kracherl, Limo und Co. Verwöhnen Sie Ihre Gäste mit **100%igen Fruchtsäften**, die auch nach dem Öffnen noch Wochen haltbar und frisch sind.

Auch **Apfelmost** als hervorragender Durstlöcher können wir Ihnen als Alternative zum Wein in der praktischen „**Bag In Box**“ anbieten. So tun Sie sich und Ihren Gästen etwas Gutes.

**Rufen Sie uns an und fragen Sie nach.**

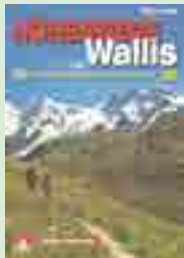


Obstbau-Edelbrennerei  
Mostspezialitäten  
**LEITNER**  
vlg. NIGLBAUER  
A-8182 Puch, Harl 57  
Tel./Fax 03177/2036  
[www.niglbauer.at](http://www.niglbauer.at)





# Neue Bücher in der Bibliothek



Mark Zahel  
**HÖHENWEGE WALLIS**  
Großartige Panoramatauren für  
1 bis 2 Tage  
208 Seiten, 201 Farbfotos, Höhenpro-  
file, Wanderkarten, Übersichtskarte  
Rother Verlag, Ottobrunn, 2015  
ISBN 978-3-7633-3128-4

Der bekannte Autor alpiner Literatur und sehr guter Kenner des Wallis hat hier die Höhenwege im Reich der Viertausender nieder geschrieben. Auf diesen Wegen können auch Bergwanderer die großartige Berglandschaft der Westalpen erleben. In diesen Führer werden 40 Panoramatauren wie Wege von Alpen zu Alpen sowie hochalpine Routen aus den Berggruppen der Monte Rosa, des Grand Combin um nur einige für 1-2 Tage zu nennen den Leser vorgestellt. Die Auswahl bietet interessante bis leicht anspruchsvolle Touren im Kanton Wallis mit den bekannten Orten Saas Fee, Zermatt bis hinunter zum Genfer See. Die Tourenvorschläge werden informativ und mit Kartenausschnitten mit eingetragenen Routenverlauf sowie Animierende Farbfotos und Höhenprofile vorstellt. Im Infoteil werden dienliche Daten wie Zeit, Höhenmeter und Schwierigkeit u.s.w. erwähnt. Zusätzlich stehen GPS Daten bereit und in den Umschlagsklappen gibt es einen Überblick der vorgestellten Touren.



Chris Semmel  
**KLETTERN**  
Sicherung und Ausrüstung –  
Alpin-Lehrplan 5  
192 Seiten, zahlreiche Fotos, Grafiken  
BLV Verlagsgesellschaft, München,  
2013 ISBN 978-3-8354-1120-3

Dieser Lehrplan vom DAV informiert umfassend und leichtvollziehbar auf der Grafiken die Abläufe beim Klettern. Hier findet nicht nur der Anfänger kursbegleitend und –vertiefend die Fülle des sicherheitsrelevanten alpinen Wissens didaktisch überzeugend aufbereitet. Auch Fortgeschrittene können hier gezielt nachschlagen. Er ist auch ein interessantes Nachschlagewerk.



Siegfried Garnweidner,  
Rosemarie Haas, et. all.  
**TIROL**  
Kompass Wanderbuch  
384 Seiten, Farbfotos, Tourenkarten, Auf-  
stiegsprofile  
Kompass Verlag, Innsbruck, 2014 ISBN  
978-3-85026-924-7

Der Wanderführer ist in 8 Kapitel nach Bezirken gegliedert, welche um ein besseres Auffinden der vorgestellten Wanderungen zu ermöglichen. Schon in der Inhaltsübersicht sind die Schwierigkeiten mit demselben Farbcode wie bei den vielfältigen Tourenbeschreibungen ersichtlich. Dienliche Piktogramme sind auch in der Randleiste vorhanden. Die gut beschriebenen Touren sind informativ gestaltet und mit Kartenausschnitten versehen sowie mit eindrucksvollen Farbfotos gestaltet. Außerdem veranschaulichen Aufstiegsprofile die zu bewältigenden Höhen und auch über Einkehrmöglichkeiten wird hier informiert. Im Anhang gibt es schließlich einen beigelegten Folder über den Stubaier Höhenweg.



Reinhard Lamm  
**WANDERFÜHRER STEIERMARK**  
Die weißen Gipfel von der Rax bis  
zum Dachstein.  
191 Seiten, zahlreiche Farbfotos  
und Kartenausschnitte, Verlag Sty-  
ria, Wien, Graz, Klagenfurt, 2015  
ISBN 978-3-7012-0172-3

Der steirische Touristiker und Fotograf ergänzt seinen gemeinsam mit Andreas Steiningers verfassten ersten steirischen Wanderführer mit einem zweiten, der sich nach den „grünen“ nun den „weißen Gipfeln“ widmet. Darunter wird eine Auswahl an 26 Gipfeln in den Kalkalpen und Niederen Tauern verstanden, zwei weitere Tourenvorschläge widmen sich mehrtägigen Routen durch die Schladminger Tauern und um den Dachstein. Die Beschreibungen beinhalten auch persönliche Erlebnisse und werden durch Infoblöcke, Karten mit Routenverläufen und brillanten Farbfotos ergänzt. Auch wenn der äußerste Nordwesten der Steiermark über Gebühr vertreten ist, handelt es sich um einen besonders für Steiermark-Neulinge empfehlenswerten Bergwanderführer.

## Öffnungszeiten:

AV-Bibliothek, Schörgelgasse 28a, Mittwoch, 18.00 bis 19.30 Uhr  
E-Mail: [bibliothek.graz@sektion.alpenverein.at](mailto:bibliothek.graz@sektion.alpenverein.at) [www.alpenverein.at/graz](http://www.alpenverein.at/graz) → Alpinbücherei

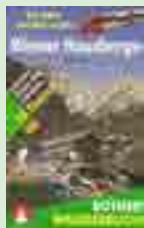




Csaba Szépfalusi  
**WIENER HAUSBERGE  
BERGTOUREN-HIGHLIGHTS**

Nur für Geübte  
176 Seiten, Farbfotos, Tourenskizzen,  
Piktogramme  
Kral Verlag, Berndorf, 2014

Der für seine zuverlässigen Beschreibungen bekannte Autor hat in diesem handlichen Führer 40 Bergtouren für ambitionierte Bergwanderer zwischen Wienerwald und Hochschwab zusammengestellt. Abseits der bekannten Wege stellt dieser Führer anspruchsvolle Routen, für konditionsstarke und orientierungskundige Bergwanderer vor. Neben den Klassikern gibt es auch gute Insidertipps und so manche interessante Routenführung mit Abenteuergefühl. Die interessanten, z.T. sehr anspruchsvollen Routen sind vielfach schlecht markiert und oft nur schwach sichtbare Steigspuren. Die Beschreibungen sind informativ und mit einladenden Farbfotos versehen, Piktogramme erleichtern den Überblick zur vorgestellten Tour am Anfang des Infoblocks, auch dienliche Angaben, wie Anforderungen, Ausrüstung und Kartenwerke u.s.w. sind kompakt hier enthalten. In den Buchklappen gibt es eine Übersicht aller Touren mit den wichtigsten Infos und eine Übersichtskarte.



Peter Backé  
**WIENER HAUSBERGE  
mit Bahn und Bus**

Touren zwischen Donau, Mur und Enns  
176 Seiten, 90 Farbfotos,  
Wanderkärtchen, Höhenprofile  
Rother Verlag, München, 2014  
ISBN 978-3-7633-3091-1

Dieser Wanderführer stellt 50 Wanderungen und Bergtouren vor, die man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von Wien oder von Graz aus erreichen kann. Die Gebietspalette reicht vom Wienerwald über den Hochschwab bis ins Gesäuse. Bekannte Gipfel sind darin ebenso wie so mancher Geheimtipp, sowie Überschreitungen und Mehrtagestouren enthalten. Die Schwierigkeitsgrade variieren von kinderfreundlichen Tageswanderungen bis zu interessanten und anspruchsvollen Gipfeltouren. Bei jeder Tour gibt es anfangs eine Gebietsbeschreibung, Kurzinfos mit besonderer Berücksichtigung des öffentlichen Verkehrs und schließlich eine ausführliche Beschreibung mit farblich gekennzeichneten Anforderungen der jeweiligen Tour. Einladende Farbfotos sowie Höhenprofile und Kartenausschnitte vervollständigen die Vorstellungen. Eine Tourenübersicht in Tabellenform und eine Übersichtskarte in den Umschlagklappen erleichtern die Auswahl.



Siegfried Hetz  
**ERLEBNIS SALZBURGER LAND  
Flachgau Band 1**

192 Seiten  
ISBN 978-3-7025-0629-2

**Pinzgau Band 2**, 205 Seiten  
ISBN 978-3-7025-0643-8

**Lungau Band 3**, 189 Seiten  
ISBN 978-3-7025-0655-1

**Pongau Band 4**, 206 Seiten  
ISBN 978-3-7025-0671-1

**Tennengau Band 5**, 175 Seiten  
ISBN 978-3-7025-0686-5

Alle Bände mit zahlreiche Farbfotos und Übersichtskarten im Vor- und Nachsatz.  
Verlag Anton Pustet, Salzburg, 2010-13  
ISBN 978-3-7012-0137-2



Diese 5 Bände stellen jeweils rund 50 ausgewählte Wanderungen in den Bezirken des Bundeslandes Salzburg vor. Die weitaus meisten von ihnen sind alpinistisch wenig anspruchsvoll, viele auch eher Spaziergänge zu kulturellen Sehenswürdigkeiten bzw. durch Dörfer und Städte. Eingestreut finden sich Kurzcharakteristiken von Teilgebieten sowie essayhafte Geschichten zu verschiedenen Themen. Die Tourenbeschreibungen selbst ähneln denen in anderen einschlägigen Führern und bieten auch kurze Info-Kästen, während man Kartenausschnitte mit eingetragenen Routen schmerzlich vermisst. Wer Salzburg systematisch kennen lernen möchte, ist mit diesen Bänden dennoch gut beraten.



Walter Mair  
**OSTTIROLER WANDERBUCH**

Wanderungen zwischen Hohen Tauern, Karnischen Alpen, Großglockner und Lienzer Dolomiten

576 Seiten, 41 Farbfotos, Kartenausschnitte,  
Tyrolia Verlag, Innsbruck, 2013  
ISBN 978-3-7022-1681-8

In dieser aktualisierten 8. Neuauflage des Wanderbuchklassikers beschreibt der Autor Osttirol als besonders vielfältiges Gebiet für mannigfaltige Wanderungen, Klettersteige und abenteuerliche Gletschertouren. Die Wanderungen bzw. Bergtouren reichen von gemütlichen Talwanderungen über interessante Hüttenwanderungen bis zu anspruchsvollen Gipfeltouren, unvergessliche Bergerlebnisse inmitten einer vielschichtigen Kulturlandschaft. Die 700 Routen werden mit informativen Angaben über Dauer, Schwierigkeit sowie Wissenwertem über Kultur und Naturbesonderheiten beschrieben und mit einladenden Fotos ergänzt. Dieser sehr umfassende Führer ist ein dienlicher Wegbegleiter, der für die Tourenplanung in der Gesundheitsregion Osttirol keine Wünsche offen lässt.







# AUS:blick

Wie immer ist es uns ein Vergnügen Ihnen unser Nachrichtenblatt präsentieren zu dürfen.

Ein Team von engagierten Leuten arbeitet viele Stunden, um aufzuzeigen, was jeder einzelne für den Alpenverein leistet.

Egal ob Tourenführer, Funktionär oder Jugendleiter, alle leisten einen wichtigen Beitrag und eine gute Zusammenarbeit.

Im nächsten Heft werden Sie neben dem Programm wieder weitere spannende Beiträge des Alpenvereins präsentiert bekommen.

Bei den folgenden Nachrichtenblättern hoffen wir auf die Unterstützung unserer Mitglieder.

Wenn auch Sie Ihre Meinung kundtun wollen, melden Sie sich bei

unserem Redaktionsteam oder in unserer Geschäftsstelle.

Wir freuen uns über jeden innovativen Beitrag Ihrerseits.

*Nicole Pschaida*

## Impressum:

Impressum: Medienbesitzer und Verleger: Österreichischer Alpenverein, Sektion Graz, Steirischer Gebirgsverein, A-8010 Graz, Sackstraße 16

Inhalt: Informationen und Berichte über Tätigkeiten, Ziele und Aufgaben im Sinne der Vereinsstatuten.

Hersteller: Offsetdruck Dorrong OG, A-8053 Graz, Kärntner Straße 96.

Herstellungs- und Verlagsort: Graz.

Auflage 14.500.

Anzeigenteil, Redaktion und Layout: AV Graz.

Für namentlich gezeichnete Artikel ist der jeweilige Verfasser verantwortlich und gibt seine persönliche Meinung wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder, Dias oder elektronische Daten wird von der Redaktion keine Haftung übernommen.

**AV-Geschäftsstelle Graz**

A-8010 Graz, Sackstraße 16

Tel. 0316/82 22 66, Fax 0316/81 24 74

Öffnungszeiten: Mo., 10 bis 18 Uhr;

Di. bis Do., 10 bis 15 Uhr;

Fr., 13 bis 18 Uhr

Internet: [www.alpenverein.at/graz](http://www.alpenverein.at/graz)

E-Mail: [buero.graz@oeav.at](mailto:buero.graz@oeav.at)

**Alpine Auskunft:** Tel. 0316/83 48 41

Mi., von 18 bis 19.30 Uhr

Internet: [www.alpine-auskunft.at](http://www.alpine-auskunft.at)

Die Redaktion ist erreichbar unter [redaktion.graz@oeav.at](mailto:redaktion.graz@oeav.at)



GZ 02Z031118 M  
P. b. b.  
Erscheinungsort Graz  
Verlagspostamt 8020 Graz  
Unzustellbare Hefte bitte zurück  
an den ÖAV, Sackstraße 16,  
8010 Graz.

© Grant Gunderson

***giga* sport**

WO DER SPORT DIE NR. 1 IST

**BERGSCHUH  
EINTAUSCH  
BONUS**

**BIS ZU 30.-**

für Ihre gebrauchten Bergschuhe  
beim Kauf eines neuen Paares.

Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.

Gültig bis 30.09.2015